

Finanzbericht 2024

Kommentar zur Jahresrechnung 2024	44
Bilanz	44
Aktiven	45
Passiven	45
Erfolgsrechnung	46
Gewinnverwendung	49
Jahresrechnung 2024	50
Bilanz per 31. Dezember 2024	50
Erfolgsrechnung 2024	51
Geldflussrechnung per 31. Dezember 2024	52
Darstellung des Eigenkapitalnachweises per 31. Dezember 2024	53
Anhang zur Jahresrechnung	54
Kommentar zum Personal und zur Geschäftstätigkeit	54
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	55
Risikomanagementansatz der Bank	57
Informationen zur Bilanz	68
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	78
Informationen zur Erfolgsrechnung	78
Bericht der Revisionsstelle	82
Zusatzinformationen	86

Kommentar zur Jahresrechnung 2024

Bilanz in Kürze (in Tausend Franken)

	2024	2023	Veränderung in %
Bilanzsumme	28'700'190	27'960'449	+2,6
Kreditausleihungen	23'510'029	22'674'544	+3,7
Finanzanlagen	1'425'603	1'461'574	-2,5
Kundengelder	16'983'336	16'507'088	+2,9
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	2'627'821	2'499'146	+5,1

Die Bilanzsumme belief sich im Jahr 2024 auf 28,7 Milliarden Franken, was einer Zunahme von 0,7 Milliarden Franken oder 2,6% entspricht.

Diese Entwicklung ist auf das starke Wachstum der Kundenvorschüsse von 0,8 Milliarden Franken oder 3,7% zurückzuführen. Allein die Hypothekarforderungen beliefen sich auf 19,8 Milliarden Franken, was einem Zuwachs von 0,8 Milliarden Franken entspricht.

Die neu gewährten Kreditlimiten belaufen sich auf insgesamt 2,8 Milliarden Franken.

Die Kundengelder – alle Anlageformen zusammen – stiegen um 0,5 Milliarden Franken auf 17 Milliarden Franken.

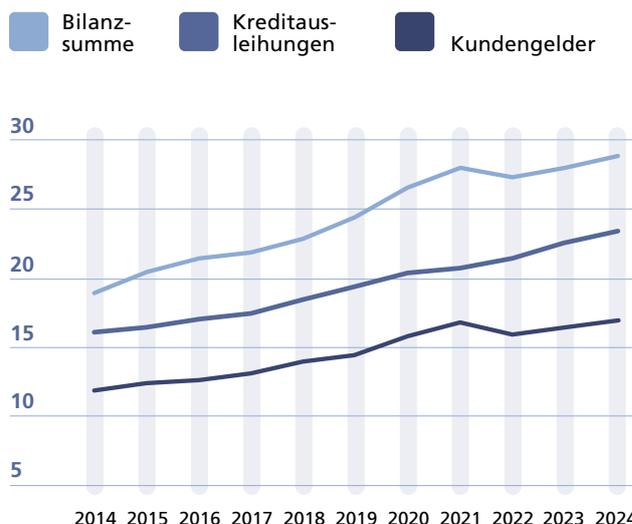
Flüssige Mittel

Gestützt auf Artikel 13 und folgende der Verordnung vom 18. März 2004 zum Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank beläuft sich der Monatsdurchschnitt der erforderlichen Liquidität für die Referenzperiode vom 20. Dezember 2024 bis 19. Januar 2025 auf 462,9 Millionen Franken. Im Dezember 2024 beträgt der Tagesdurchschnitt 3'418,4 Millionen Franken, was einem Überschuss von 2'955,5 Millionen Franken gegenüber dem erforderlichen Betrag entspricht.

In Sachen Liquiditätsreserven beträgt die kurzfristige Liquiditätsquote (LCR) gemäss Basel III-Vorschriften 191% und liegt damit deutlich über der regulatorischen Grenze von 100%.

Entwicklung der Bilanz 2014–2024

(in Milliarden Franken)



Aktiven

Die **Forderungen gegenüber Banken**, die hauptsächlich aus kurz- und mittelfristigen Anlagen bestehen und bei Banken erster Bonität angelegt wurden, belaufen sich auf 0,1 Milliarden Franken.

Ende 2024, wie auch Ende 2023, enthält die Bilanz keine **Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften** (Reverse-Repo-Geschäfte).

Die **Kreditausleihungen**, nach Verrechnung der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken, steigen um 0,8 Milliarden Franken auf 23,5 Milliarden Franken (+3,7%).

Die Hypothekarforderungen nehmen um 0,8 Milliarden Franken auf 19,8 Milliarden Franken zu (+4,4%). Die anderen Kreditausleihungen belaufen sich auf 3,7 Milliarden Franken.

Das grosse Volumen der Kreditausleihungen bestätigt die wichtige Unterstützung der FKB für die Wirtschaft des Kantons Freiburg, für die KMU und den Immobilienmarkt, dies unter Beachtung einer gesunden Risikosteuerung.

Die **Finanzanlagen** belaufen sich in der Bilanz auf 1,4 Milliarden Franken. Sie setzen sich aus Titeln zu Anlage- und Liquiditätszwecken (über 99%), den Edelmetallen und den aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften zusammen.

Die **Sachanlagen**, welche sich hauptsächlich aus den Bankliegenschaften zusammensetzen, belaufen sich nach Abschreibungen auf 80,6 Millionen Franken.

Aufteilung der Aktiven in %

69,1	Hypothekarforderungen
12,8	Forderungen gegenüber Kundinnen und Kunden
11,7	Flüssige Mittel
5,0	Finanzanlagen
0,4	Forderungen gegenüber Banken
0,3	Beteiligungen
0,3	Sachanlagen
0,2	Sonstige Aktiven
0,1	Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente
0,1	Aktive Rechnungsabgrenzungen

Passiven

Auf der Passivseite bleibt das Total der **Verpflichtungen gegenüber Banken** stabil bei 1,2 Milliarden Franken.

Ende 2024 enthält die Bilanz keine **Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften**.

Die **Kundeneinlagen** steigen um 0,5 Milliarden Franken auf 17,0 Milliarden Franken.

Kassenobligationen steigen um 19,6% auf 0,4 Milliarden Franken.

Die **Anleihen und Darlehen der Pfandbriefzentrale** belaufen sich auf insgesamt 7,6 Milliarden Franken. Im Jahr 2024 gab die Bank zwei neue Obligationsanleihen von 250,0 Millionen Franken aus und zeichnete bei verschiedenen Emissionen der Pfandbriefzentrale der Kantonalbanken einen Betrag in der Höhe von insgesamt 520,0 Millionen Franken. Im gleichen Zeitraum wurden Anleihen der Pfandbriefzentrale der Kantonalbanken über 363,0 Millionen Franken und Obligationsanleihen über 150,0 Millionen Franken zurückbezahlt.

Die **Rückstellungen** umfassen die Beträge zur Abdeckung der Geschäfts- und Ausfallrisiken auf Ausserbilanzgeschäften. Sie belaufen sich auf 11,8 Millionen Franken gegenüber 19,1 Millionen Franken in Vorjahr.

Die **Reserven für allgemeine Bankrisiken**, die als Eigenmittel gelten, wurden durch eine Zuweisung von 63,0 Millionen Franken aufgestockt. Sie erreichen 782,0 Millionen Franken.

Aufteilung der Passiven in %

57,7	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen
26,4	Anleihen und Pfandbriefdarlehen
9,5	Eigenmittel
4,3	Verpflichtungen gegenüber Banken
1,5	Kassenobligationen
0,3	Passive Rechnungsabgrenzungen
0,2	Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente
0,1	Sonstige Passiven

Eigenmittel

Die **Eigenmittel** setzen sich aus dem Dotationskapital, der gesetzlichen Reserve und den Reserven für allgemeine Bankrisiken zusammen. Das Dotationskapital im Betrag von 70 Millionen Franken, welches seit 1981 nicht mehr verändert wurde, wird vollständig vom Kanton Freiburg bereitgestellt.

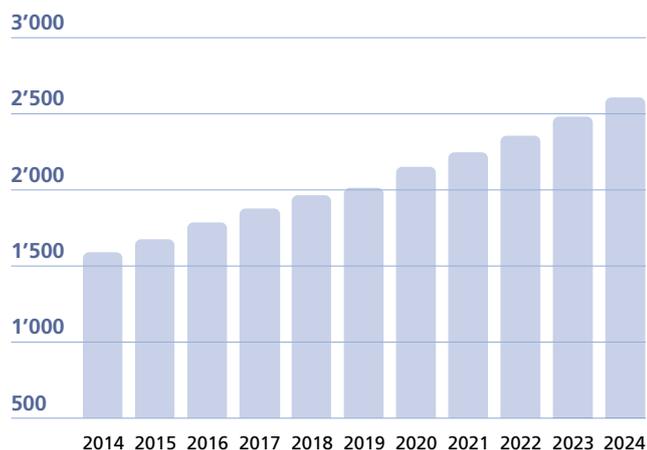
Nach Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken und Gewinnverteilung erhöht sich das gesamte Eigenkapital um 128,7 Millionen Franken auf die Schwelle von 2,6 Milliarden Franken. Die CET1-Kennzahl (Common Equity Tier 1 oder harte Eigenkapitalquote) steht bei 18,93%. Die FKB erfüllt somit die Mindestanforderungen ausreichend.

Aufteilung der Eigenmittel in % nach Gewinnverwendung



Entwicklung der Eigenmittel 2014–2024

(in Millionen Franken)



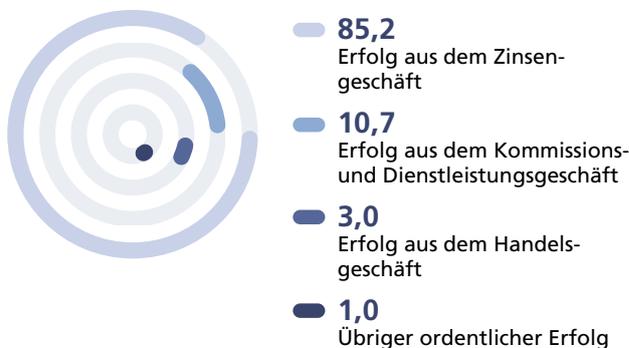
Erfolgsrechnung

Die FKB verzeichnete ein Geschäftsjahr mit einem Anstieg auf ein als ausgezeichnet bezeichnetes Niveau. Dieses Rekordergebnis ermöglichte der FKB, dem Kanton 98,0 Millionen Franken zu überweisen, also 23 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Steuern erhalten Kanton, Gemeinden und Pfarreien insgesamt 107,9 Millionen Franken.

Diese Ergebnisse ermöglichen der FKB auch, ihre Eigenkapitalbasis zu stärken. Das Eigenkapital konnte somit mit einer Zuweisung von 63,0 Millionen Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken und von 61,0 Millionen Franken an die Gewinnreserve gestärkt werden.

Diese Entwicklung bestätigt die starke Marktposition der FKB, indem sie einen kundennahen Service und eine entscheidende und nachhaltige Unterstützung für die Wirtschaft des Kantons bietet und gleichzeitig eine sehr gute operative Rentabilität erzielt.

Aufteilung des Geschäftsertrages in %



Geschäftsertrag

Das Total des **Geschäftsertrages** beläuft sich auf 394,7 Millionen Franken, was einem Anstieg von 24,2 Millionen Franken (+6,5%) entspricht.

Zinsengeschäft

Der Reingewinn aus dem **Zinsengeschäft** stieg markant um 14,1 Millionen Franken auf 336,5 Millionen Franken (+4,4%).

Dieses Ergebnis, das durch den Anstieg der Kundenanzahlungen angetrieben wird, wird auch durch die günstige Entwicklung der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Verluste aus Zinsgeschäften in Höhe von 15,1 Millionen Franken gegenüber 28,5 Millionen Franken im Vorjahr beeinflusst.

Die Zinserträge machen 85% der gesamten Erträge aus.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Ergebnis aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäften sowie der Vermögensverwaltung steigt deutlich um 3,1 Millionen Franken auf 42,4 Millionen Franken (+7,9%).

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der **Erfolg aus dem Handelsgeschäft**, welcher hauptsächlich aus dem Devisen-, Change- und Edelmetallertrag besteht, steigt um 0,9 Millionen Franken auf 11,7 Millionen Franken (+7,8%).

Übriger ordentlicher Erfolg

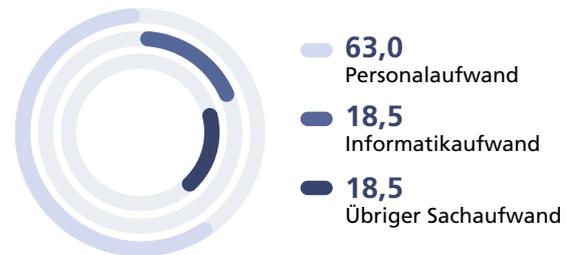
Der übrige ordentliche Erfolg zeigt einen Ertrag von 4,1 Millionen Franken auf, gegenüber einem Aufwand von 2,0 Millionen Franken im Vorjahr.

Geschäftsaufwand

Die Betriebskosten belaufen sich auf insgesamt 131,6 Millionen Franken, was einem Anstieg von 4,9 Millionen Franken (+3,9%) entspricht. Diese im Budget vorgesehenen Aufwendungen unterstreichen einmal mehr die Bereitschaft der FKB, in die Zukunft zu investieren. In diesem Sinne hat sie ihre Belegschaft verstärkt und die Modernisierung ihres Hauptsitzes und ihres Niederlassungsnetzes fortgesetzt sowie weiter in Innovationsprojekte, Digitalisierung und Prozessvereinfachung investiert.

Das Kosten-Ertrags-Verhältnis nach Abschreibungen beträgt 35,3% und bestätigt damit die Effizienz der Bank.

Aufteilung des Geschäftsaufwands in %



Ergebnisse

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen belaufen sich auf insgesamt 26,7 Millionen Franken gegenüber 10,2 Millionen Franken im Vorjahr, was einer Zunahme von 16,5 Millionen Franken entspricht.

Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

Der Posten der Veränderungen der Wertberichtigungen und Verluste hat keinen Einfluss auf das operative Ergebnis 2024.

Geschäftserfolg

Der **Geschäftserfolg** erreicht 236,5 Millionen Franken, eine Zunahme von 12,3 Millionen Franken (+5,5%).

Steuern

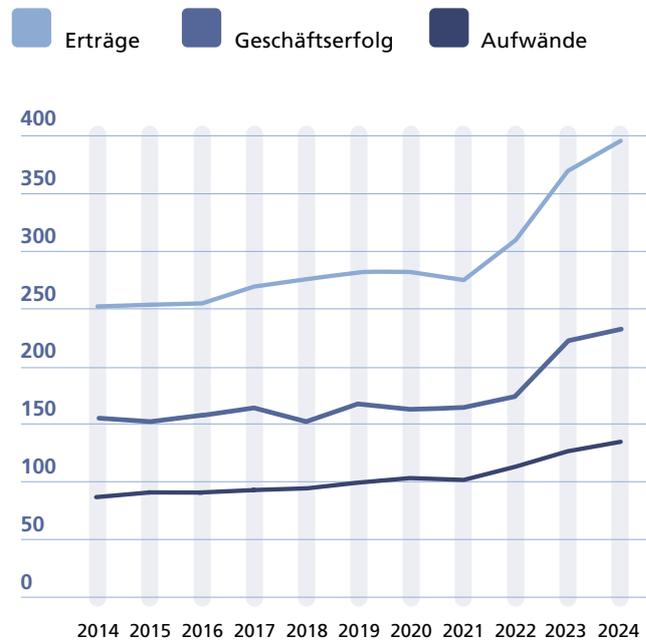
Die Gemeinden erhalten 4,1 Millionen Franken, die Pfarreien 0,5 Millionen Franken und der Kanton 5,3 Millionen Franken.

Jahresgewinn

Nach einer Zuweisung von 63,0 Millionen Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken beläuft sich der **Gewinn** auf 163,7 Millionen Franken, was einem Anstieg von 2,2 Millionen Franken oder +1,3% entspricht.

Entwicklung der Resultate 2014–2024

(in Millionen Franken)

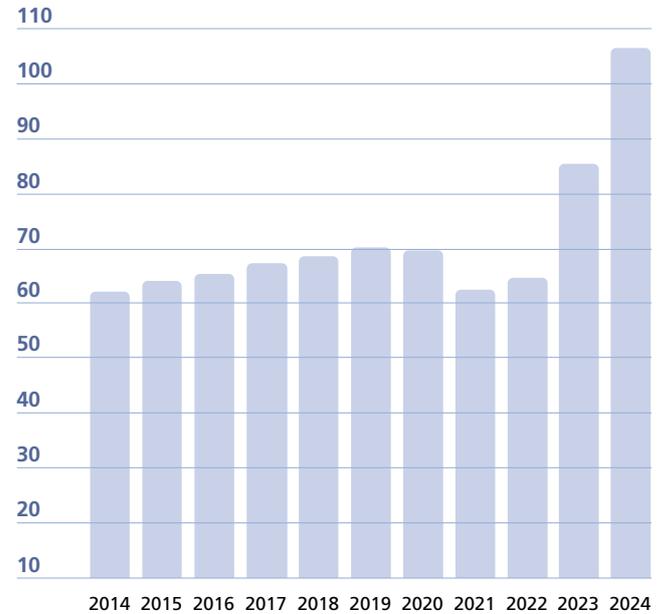


Gewinnverwendung

Anlässlich seiner Sitzung vom 31. Januar 2025 hat der Verwaltungsrat über die vorliegende Jahresrechnung beschlossen. Er schlägt für das Geschäftsjahr 2024 folgende Gewinnverwendung vor:

Jahresgewinn	CHF	163'674'530
Gewinnvortrag	CHF	146'230
Bilanzgewinn	CHF	163'820'761
Gewinnverwendung		
Abgeltung der Staatsgarantie	CHF	30'000'000
Verzinsung des Dotationskapitals	CHF	48'000'000
Zusätzliche Zahlung an den Kanton	CHF	20'000'000
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	CHF	61'000'000
Gewinnvortrag	CHF	4'820'761

Entwicklung der jährlichen Überweisung
(inkl. Steuern) an den Kanton 2014–2024
(in Millionen Franken)



Die Bank dankt ihren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen und ihre Treue. Sie verpflichtet sich, ihre Servicequalität noch weiter zu verbessern.

Im Namen des Verwaltungsrates: A. Geissbühler, Präsident
Im Namen der Generaldirektion: D. Wenger, Präsident

Bilanz per 31. Dezember 2024

(in Tausend Franken)

Aktiven	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung	
			in CHF	in %
Flüssige Mittel	3'363'115	3'306'651	56'464	1,7
Forderungen gegenüber Banken	129'150	264'447	-135'297	-51,2
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0,0
Forderungen gegenüber Kunden	3'677'813	3'675'499	2'314	0,1
Hypothekarforderungen	19'832'216	18'999'045	833'171	4,4
Handelsgeschäft	8'916	4'477	4'439	99,2
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	18'343	59'360	-41'017	-69,1
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0,0
Finanzanlagen	1'425'603	1'461'574	-35'971	-2,5
Aktive Rechnungsabgrenzungen	38'436	43'664	-5'228	-12,0
Beteiligungen	79'487	65'680	13'807	21,0
Sachanlagen	80'630	74'459	6'171	8,3
Immaterielle Werte	0	0	0	0,0
Sonstige Aktiven	46'481	5'593	40'888	>100,0
Total Aktiven	28'700'190	27'960'449	739'741	2,6
Total nachrangige Forderungen	75'257	75'258	-1	0,0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0	0,0
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'241'199	1'388'165	-146'966	-10,6
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0,0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	16'554'827	16'148'774	406'053	2,5
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0,0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	56'889	49'842	7'047	14,1
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0,0
Kassenobligationen	428'509	358'314	70'195	19,6
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'564'000	7'307'000	257'000	3,5
Passive Rechnungsabgrenzungen	96'790	94'002	2'788	3,0
Sonstige Passiven	20'382	21'140	-758	-3,6
Rückstellungen	11'773	19'066	-7'293	-38,3
Reserven für allgemeine Bankrisiken	782'000	719'000	63'000	8,8
Dotationskapital	70'000	70'000	0	0,0
Gesetzliche Gewinnreserve	1'710'000	1'623'000	87'000	5,4
Gewinnvortrag	146	650	-504	-77,5
Jahresgewinn	163'675	161'496	2'179	1,3
Total Passiven	28'700'190	27'960'449	739'741	2,6
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0	0,0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0	0,0
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	214'233	213'314	919	0,4
Unwiderrufliche Zusagen	191'011	225'214	-34'203	-15,2
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	48'552	48'552	0	0,0
Verpflichtungskredite	0	0	0	0,0

Erfolgsrechnung 2024

(in Tausend Franken)

	2024	2023	Veränderung	
			in CHF	in %
Zins- und Diskontertrag	510'534	468'013	42'521	9,1
Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft	157	85	72	84,7
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	15'185	11'809	3'376	28,6
Zinsaufwand	-174'142	-128'990	45'152	35,0
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	351'734	350'917	817	0,2
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-15'211	-28'540	-13'329	-46,7
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	336'523	322'377	14'146	4,4
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	20'246	19'048	1'198	6,3
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2'041	2'213	-172	-7,8
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	23'494	21'608	1'886	8,7
Kommissionsaufwand	-3'379	-3'565	-186	-5,2
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	42'402	39'304	3'098	7,9
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	11'748	10'897	851	7,8
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	5'950	35	5'915	>100,0
Beteiligungsertrag	2'849	2'815	34	1,2%
Liegenschaftserfolg	68	-170	238	>100,0
Anderer ordentlicher Ertrag	477	611	-134	-21,9
Anderer ordentlicher Aufwand	-5'268	-5'301	-33	-0,6
Übriger ordentlicher Erfolg	4'076	-2'010	6'086	>100,0
Total Geschäftsertrag	394'749	370'568	24'181	6,5
Personalaufwand	-82'868	-81'388	1'480	1,8
Sachaufwand	-48'713	-45'272	3'441	7,6
Geschäftsaufwand	-131'581	-126'660	4'921	3,9
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-26'743	-10'227	16'516	>100,0
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	117	-9'423	9'540	>100,0
Geschäftserfolg	236'542	224'258	12'284	5,5
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	0	0,0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0	0,0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-63'000	-52'000	11'000	21,2
Steuern	-9'867	-10'762	-895	-8,3
Jahresgewinn	163'675	161'496	2'179	1,3
Gewinnvortrag	146	650	-504	-77,5
Bilanzgewinn	163'821	162'146	1'675	1,0
Gewinnverwendung				
Abgeltung der Staatsgarantie	30'000	44'500	-14'500	-32,6
Verzinsung des Dotationskapitals	48'000	11'000	37'000	>100,0
Zusätzliche Zahlung an den Kanton	20'000	19'500	500	2,6
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	61'000	87'000	-26'000	-29,9
Gewinnvortrag	4'821	146	4'675	>100,0

Geldflussrechnung per 31. Dezember 2024

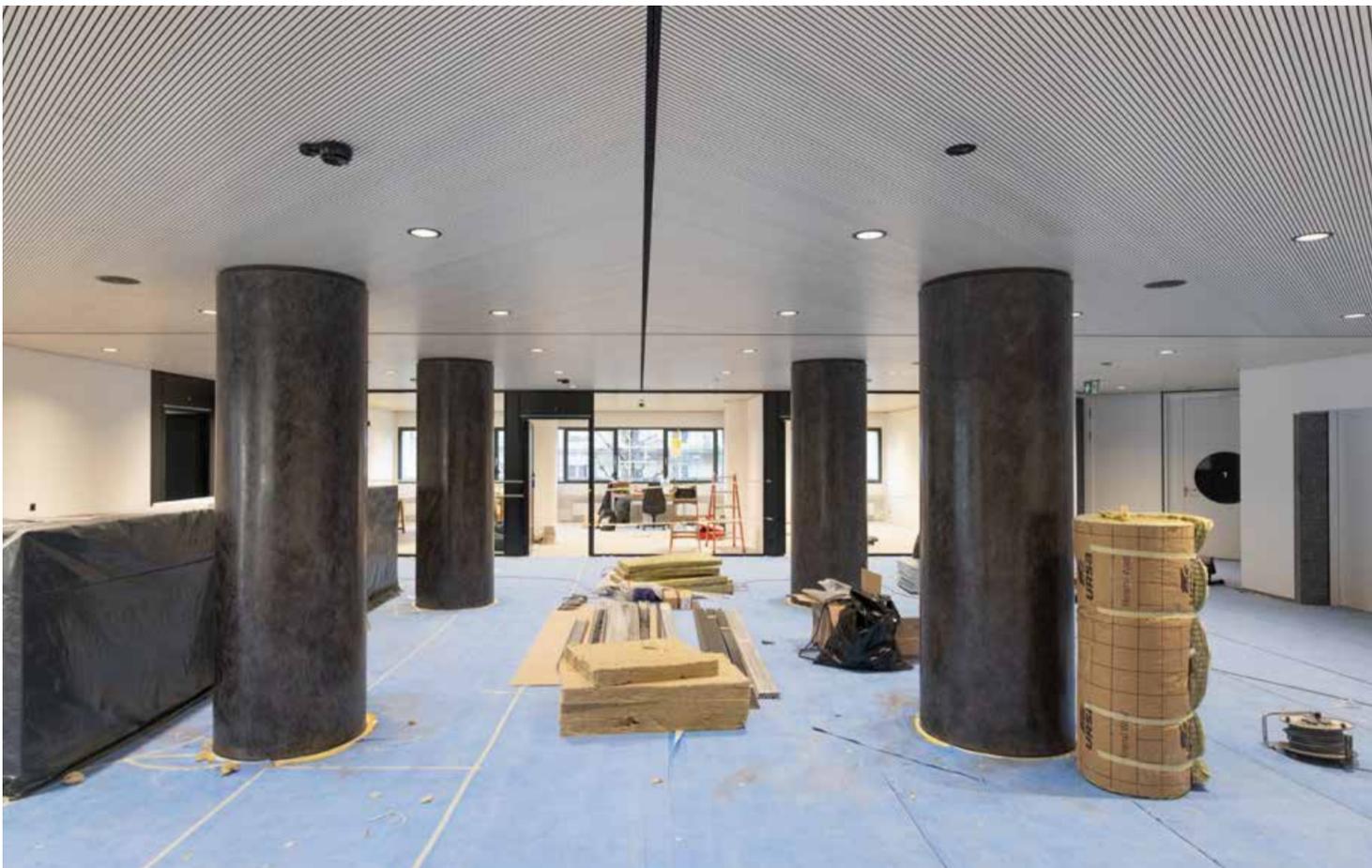
(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung):				
Periodenerfolg	163'675		161'496	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	63'000		52'000	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	26'743		10'227	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen		7'293	8'874	
Veränderung der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	7'727		22'592	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5'228			10'526
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'788		7'412	
Überweisung an den Kanton		75'000		57'000
Saldo	269'161	82'293	262'601	67'526
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen:				
Saldo	0	0	0	0
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten:				
Beteiligungen		32'835		2'081
Liegenschaften		7'282		5'930
Übrige Sachanlagen		6'604		8'833
Saldo	0	46'721	0	16'844
Geldfluss aus dem Bankgeschäft:				
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Banken		91'966		34'959
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Banken		55'000	45'000	
Kurzfristige Forderungen gegenüber Banken	135'297		217'795	
Langfristige Forderungen gegenüber Banken			49'965	
Kurzfristige Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Langfristige Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Kurzfristige Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Langfristige Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	406'053		355'420	
Forderungen gegenüber Kunden		1'805		448'570
Hypothekarforderungen		841'407		678'892
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7'047			12'852
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	41'017		46'646	
Kassenobligationen	114'160	43'965	109'935	45'184
Anleihen	250'000	150'000	150'000	200'000
Pfandbriefdarlehen	520'000	363'000	387'000	264'000
Finanzanlagen	35'971		12'899	
Handelsgeschäft		4'439		1'657
Sonstige Verpflichtungen		758		27'369
Sonstige Forderungen		40'888	449	
Saldo	1'509'545	1'593'228	1'375'109	1'713'483
Liquidität:				
Flüssige Mittel		56'464	160'143	
Saldo	1'778'706	1'778'706	1'797'853	1'797'853

Darstellung des Eigenkapitalnachweises per 31. Dezember 2024

(in Tausend Franken)

	Dotations- kapital	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven	Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	70'000	719'000	1'623'000	162'146		2'417'650
Dividenden und andere Ausschüttungen				-75'000		-75'000
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken		63'000				63'000
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven			87'000	-87'000		0
Gewinn / Verlust (Periodenerfolg)					163'675	163'675
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	70'000	782'000	1'710'000	146	163'675	2'725'821



Anhang zur Jahresrechnung

Kommentar zur Geschäftstätigkeit

Die Freiburger Kantonalbank (FKB) ist eine vom Staat getrennte juristische Person des öffentlichen Rechtes. Ihr Sitz ist in Freiburg.

Personal

Am 31. Dezember 2024 beschäftigte die Bank 548 Personen (31.12.2023: 532), was 458 Vollzeitstellen entspricht (31.12.2023: 443).

Aktivitäten

Die Freiburger Kantonalbank bietet alle Dienstleistungen einer kundennahen Universalbank an. Dank ihrer Kenntnisse des wirtschaftlichen Umfeldes und ihrer starken Präsenz im Kanton nimmt sie im Freiburger Bankwesen eine entscheidende Stellung ein. Die FKB konzentriert ihre Aktivitäten auf folgende Geschäfte:

Zinsengeschäft

Das Zinsengeschäft bildet mit einem Anteil von 85% am Bruttoertrag die Hauptertragsquelle. Die Ausleihungen an Kundinnen und Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnobjekte, Gewerbe- und Industrieliegenschaften. Kommerzielle Kredite werden an KMU aus allen Wirtschaftszweigen des Kantons gewährt.

Die Veränderungen der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Verluste im Zusammenhang mit dem Zinsengeschäft werden mit dem Bruttoerfolg des Zinsengeschäfts verrechnet und wirken sich daher direkt auf die Zinsmarge aus.

Die Interbankengeschäfte sind von kurz- oder mittelfristiger Laufzeit. Zur Abdeckung des langfristigen Finanzbedarfes tritt die Bank am Kapitalmarkt auf. Sie emittiert in unregelmässigen Abständen eigene Anleihen und nimmt als Mitglied der Pfandbriefzentrale regelmässig an den ausgegebenen Anleihen dieser Organisation teil.

Die Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken erfolgt hauptsächlich mit Zinssatzswaps.

Die Kreditausleihungen werden zu 72% mit Kundengeldern einschliesslich Kassenobligationen finanziert.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entspricht 10,7% des Bruttoertrages. Der Hauptanteil am Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entfällt auf den Wertschriftenhandel, die Anlageberatung, die Vermögensverwaltung und auf den Zahlungsverkehr. Diese Finanzdienstleistungen werden sowohl von Privatkundinnen und -kunden, Firmenkundinnen und -kunden als auch von institutionellen Investoren beansprucht.

Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft, d. h. 3,0% des Bruttoertrages, setzt sich hauptsächlich aus dem Devisen-, Change- und Edelmetallertrag zusammen, welcher aus Geschäften für Kundinnen und Kunden entsteht. Die Geschäfte werden innerhalb genau bestimmter Limiten abgewickelt. Es bestehen per Bilanzstichtag keine wesentlichen offenen Positionen.

Übrige Geschäftsbereiche

Um den Liquiditätsanforderungen zu entsprechen, verwaltet die Bank ihr eigenes Wertschriftenportfolio aus vorwiegend festverzinslichen Wertschriften von hoher Qualität, das bei der Schweizerischen Nationalbank diskontiert sowie für REPO-Geschäfte (Repurchase and Reverse Repurchase Agreements) eingesetzt werden kann. Die bankeigenen Liegenschaften ermöglichen der FKB die Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit in 27 Niederlassungen (davon eine Online-Niederlassung). Zusätzlich bietet die FKB 58 Bankomaten, 23 Depomaten und 11 Selbstbedienungszonen an.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die FKB hat im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2018/3 («Outsourcing Banken und Versicherer») insbesondere die mit der Informatik verbundenen Aktivitäten an die Swisscom (Schweiz) AG ausgelagert. Die Digitalisierung der Dokumente wird durch Die Schweizerische Post AG realisiert.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Es sind keine erwähnenswerten Ereignisse aufgetreten.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätzliches

Die Rechnungslegung und die Darstellung der Jahresrechnung entsprechen den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Ausführungsverordnung, den Vorschriften über die Erstellung der Jahresrechnung, d. h. der FINMA-Rechnungslegungsverordnung und des FINMA-Rundschreibens 2020/01 (Rechnungslegung Banken), sowie dem Schweizerischen Obligationenrecht. Die Jahresrechnung per 31. Dezember vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank (statutarischer Einzelabschluss).

Die Zahlen in den Anhängen und zusätzliche Informationen wurden für die Bedürfnisse der Publikation gerundet. Mögliche Additionsdifferenzen sind somit möglich.

Erfassung der Geschäftsvorgänge

Sämtliche Geschäftsvorgänge werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst (trade date accounting).

Umrechnung der Transaktionen und Saldi in Fremdwährungen

Die auf Fremdwährungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Ertrag und Aufwand werden zu den am Abschlusstag gültigen Wechselkursen konvertiert. Die Erträge und Verluste sind im Erfolg aus dem Handelsgeschäft oder im übrigen ordentlichen Erfolg verbucht.

Angewandte Kurse:	31.12.2024	31.12.2023
EUR	0,9416	0,927
USD	0,9045	0,837
GBP	1,13405	1,067

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken, Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den Kundinnen und Kunden sowie Banken erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen Hinweise bestehen, dass die vertraglichen Bedingungen nicht vollständig eingehalten werden, werden zum Liquidationswert bewertet. Nach Berücksichtigung der

Sicherheiten werden die verbleibenden Verlustrisiken aus solchen Forderungen durch individuell bemessene Wertberichtigungen abgedeckt. Im Rahmen der Bewertung der individuellen Wertberichtigungen werden alle Verpflichtungen der Kundinnen und Kunden berücksichtigt.

Bei der ersten Bildung der Wertberichtigung wird die Belastung allgemein unter der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» erfasst. Die Auflösungen der freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls unter der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» aufgeführt. Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Aktivseite mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet.

Für fällige und seit mehr als drei Monaten unbezahlte Zinsen, d. h. für gefährdete Zinsen, werden automatisch und vollständig Rückstellungen gebildet.

Wiedereingänge aus bereits in früheren Geschäftsjahren abbeschriebenen Forderungen werden über die Position «Veränderungen der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Verluste aus dem Zinsgeschäft» der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

Am Ende eines jeden Quartals wird jede gefährdete Forderung neu bewertet und gegebenenfalls wird eine Anpassung der Wertberichtigung vorgenommen.

Zur Abdeckung der inheränten Risiken auf dem nicht als gefährdet eingestuften Teil des Kreditportfolios wird ebenfalls eine Wertberichtigung gebildet.

Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken werden über den Posten «Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» bzw. bei ausserbilanziellen Positionen über «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen» gebildet, verwendet oder aufgelöst.

Für die Zinsen auf gefährdeten Forderungen und Zinsen, deren Einbringung problematisch ist oder die seit über 90 Tagen fällig und unbezahlt sind, werden Wertberichtigungen gebildet.

Handelsbestände an Wertschriften und Edelmetallen

Handelsbestände an Wertschriften und Edelmetallen werden zum Marktwert bilanziert. Der entsprechende Erfolg wird unter dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Der Zins- und Dividendenertrag des Handelsportfolios wird unter dem «Erfolg aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Finanzanlagen

Die als Finanzanlagen betrachteten, zinstragenden Wertschriften werden zum Anschaffungswert bilanziert; das Agio beziehungsweise Disagio wird über die festgelegte Dauer bis zum Verfall der Wertschriften abgeschrieben, beziehungsweise aufgewertet (accrual method).

Die anderen Finanzanlagetitel sowie die Edelmetalle werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die Bewertungsänderungen werden unter der Rubrik «Übriger ordentlicher Aufwand» oder «Übriger ordentlicher Erfolg» verbucht.

Bei den zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes, welcher auch die Kosten der Haltedauer berücksichtigt, bestimmt.

Wertschriften-Pensionsgeschäfte

Die Pensionsgeschäfte («Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte») werden wie folgt verbucht:

- Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam unter Forderungen oder Verpflichtungen gegenüber Banken erfasst.
- Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, da die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht behält.
- Die Weiterveräusserung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Marktwert bilanziert.

Beteiligungen

Die als dauerhafte Anlage gehaltenen Beteiligungen werden höchstens zum Anschaffungswert abzüglich der betriebsnotwendigen Abschreibungen bilanziert.

Beteiligungen an börsenkotierten Gesellschaften werden anhand des Marktwertes bewertet, jedoch maximal zum Anschaffungswert bilanziert.

Beteiligungen im Sinne von Wirtschaftsunterstützung oder Sponsoringaktivitäten, unabhängig ihrer Beteiligungsquote und für welche der Liquidationswert nicht materiell ist, werden zu einem Franken in der Bilanz bewertet.

Sachanlagen

Bankeigene Gebäude und Liegenschaften werden in der Bilanz zum Anschaffungswert bilanziert. Gebäude werden degressiv nach Massgabe der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Land wird nicht abgeschrieben. Renovierungsarbeiten sowie Investitionen werden aktiviert, wenn der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht wird oder wenn sie zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer führen.

Fixe Installationen und Umbauten in eigenen oder gemieteten Bankgebäuden, deren Kosten 50'000 Franken übersteigen, werden aktiviert und über eine maximale Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben. Bei gemieteten Räumlichkeiten wird die Restlaufzeit des Mietvertrags berücksichtigt.

Andere Sachanlagen wie Mobiliar, Maschinen und Fahrzeuge, deren Kosten 5'000 Franken übersteigen, sowie IT-Software-lizenzen, deren Kosten 50'000 Franken übersteigen, werden zum Anschaffungswert bilanziert und über die Nutzungsdauer, höchstens jedoch über fünf Jahre, abgeschrieben.

Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung.

Abgrenzungskonten

Die Abgrenzung der Erträge und der Aufwendungen des Geschäftsjahres wird in den Abgrenzungskonten verbucht.

Rückstellungen

Rückstellungen für wirtschaftlich notwendige Betriebsrisiken und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Ausserbilanzgeschäften werden am Bilanzstichtag einzeln bewertet.

Wertberichtigungen auf Aktiven dagegen werden mit den entsprechenden Bilanzpositionen verrechnet und tauchen in dieser Rubrik nicht auf.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden für latente Risiken in Zusammenhang mit der Aktivität der Bank gebildet und in der Rubrik «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» belastet. Diese werden im Sinne der Eigenmittelverordnung als Kernkapital anerkannte Reserven angerechnet und werden nicht besteuert.

Kommissionen auf Kreditgeschäften

Die Bank verbucht die Kreditkommissionen unter dem «Zinsertrag». Die Umwandlungskommissionen werden unter dem «Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft» verbucht.

Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen ihres Bilanzstrukturmanagements (Asset and Liability Management) schliesst die Bank für eigene Rechnung Zinssatzswaps ab, um das Zinsrisiko aus gewährten Festzinsdarlehen an die Kunden abzudecken. Diese Absicherungsgeschäfte werden regelmässig auf ihre Effizienz überprüft. Der Erfolg aus den Absicherungsgeschäften wird in der gleichen Erfolgsposition erfasst wie die entsprechenden Erfolge aus dem abzusichernden Geschäft.

Handelspositionen werden zu Marktpreisen bewertet und verbucht.

Die Bank führt ebenfalls Devisentermingeschäfte sowie abgesicherte Käufe und Verkäufe von Optionen für Rechnung ihrer Kundinnen und Kunden und als Eigengeschäft aus. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für die per Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente werden unter «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» bzw. «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» verbucht. Die Volumina aller offenen Kontrakte werden als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank verfügt für das Bankpersonal unter dem Namen «Pensionskasse für das Personal der Freiburger Kantonalbank» über eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Es handelt sich um eine öffentlich-rechtliche Einrichtung. Die Pensionskasse ist gemäss Artikel 48 des BVG bei der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht im Register der beruflichen Vorsorge eingetragen.

Die Jahresrechnung wird nach Swiss GAAP FER 26 erstellt.

In der Vorsorgeeinrichtung bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Am 01.01.2025 umfasst der Kreis der Versicherten 524 aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 214 Pensionierte (Vorjahr: 512 und 201).

Der Vorsorgeplan untersteht dem Grundsatz des Beitragsprimats; er schliesst die üblichen Vorsorgerisiken wie Alters- und Invalidenrenten sowie die Deckung des Todesfallrisikos ein. Im Jahre 2024 überwies die Bank der Pensionskasse Beiträge in der Höhe von 9,7 Millionen Franken (siehe Tabelle Seite 74).

Steuern

Die Berechnung der Kantons-, Gemeinde- und Pfarreisteuer erfolgt aufgrund des im Berichtsjahr anfallenden steuerbaren Ergebnisses und des Kapitals.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Jahr 2024 wurden keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze vorgenommen.

Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Lage der Bank

Die schrittweisen Leitzinssenkungen, die entweder in den vergangenen Monaten bereits vollzogen wurden oder wahrscheinlich noch zu erwarten sind, werden sich 2025 auf den Erfolg aus dem Zinsgeschäft auswirken. Dennoch bleiben die Gewinnaussichten intakt und die Finanzkraft dürfte sich weiter verbessern.

Risikomanagementansatz der Bank

Ziele

Das Bankgeschäft besteht darin, strategische und geschäftliche Kredit- und Marktrisiken einzugehen, um wirtschaftliche Gewinne zu erzielen und sich indirekt operationellen Risiken auszusetzen. Bei der FKB werden alle Risiken integriert und kohärent durch einen Prozess gesteuert, der alle Funktionen der Bank betrifft und dessen Gesamtziele sind:

- Kenntnis der Risikoexposition im dem Sinne, dass sie im Hinblick auf das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld angemessen bewertet, überwacht und übertragen wird.
- Ein angemessenes Verhältnis zwischen der Risikofähigkeit der Bank und ihrem Risikoprofil.
- Eine Optimierung der Renditen im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken und damit zu den eingesetzten Eigenmitteln.

Das Risikomanagement der Bank beruht auf folgenden Grundsätzen:

- Die Bank geht strategische und geschäftliche Risiken, Kreditrisiken und Marktrisiken ein, um einen wirtschaftlichen Gewinn zu generieren.
- Die Bank bemüht sich, ihr Engagement für operationelle Risiken, denen sie aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, auf ein Mindestmass zu beschränken.
- Jede Risikoübernahme fügt sich eindeutig in die Ausübung der Tätigkeiten der Bank und in das angestrebte Risikoprofil ein.
- Die Höhe der Risikoübernahme muss der Risikotoleranz in Bezug auf die Variabilität des operativen Ergebnisses sowie der angestrebten Höhe des Eigenkapitals entsprechen.

- Die Bank geht nur Positionen ein und hält sie ausschliesslich wenn sie weiss, dass sie deren Risiken verwalten kann.
- Alle Risiken werden hinsichtlich ihrer finanziellen, regulatorischen und reputationsbezogenen Auswirkungen bewertet und überwacht.
- In der gesamten Bank wendet das Risikomanagement die gleichen Definitionen, methodischen Grundlagen und organisatorischen Grundsätze an.
- Die Bank verbessert kontinuierlich ihre Methoden und Prozesse zur Risikobewertung und -kontrolle, indem sie angemessene Qualitätsansätze für die eingegangenen Risiken anstrebt.
- Die Bank strebt eine hohe Kultur und Kompetenz im Risikomanagement an. Sie orientiert sich an den Referenzpraktiken und Empfehlungen des Basler Ausschusses.

Struktur der Risiken

Die Bank überwacht fünf Risikokategorien für ihre gesamte Geschäftstätigkeit:

- **Das strategische und das geschäftliche Risiko**, das sich im Fall des strategischen Risikos aus dem Ereignis einer Änderung des wirtschaftlichen oder regulatorischen Umfelds ergibt, welche die strategischen Entscheidungen der Bank oder im Fall des Geschäftsrisikos für eine bestimmte Strategie nachteilig beeinflusst, ergeben sich aus dem Ereignis konjunktureller oder konkurrenzbedingter Veränderungen, welche die Geschäftsentscheidungen nachteilig beeinflussen.
- **Das Kreditrisiko**, das sich aus dem möglichen Ausfallereignis einer Gegenpartei ergibt. Das Kreditrisiko ist untrennbar mit jedem Kreditengagement verbunden.
- **Das Marktrisiko**, das sich aus dem möglichen Ereignis entgegengesetzter Änderungen der Marktparameter, insbesondere der Preise und Zinssätze, der impliziten Volatilitäten und anderer Basiseffekte in den Märkten ergibt.
- Als Marktrisiko gilt auch das **Liquiditätsrisiko** sowohl in Bezug auf mögliche Schwierigkeiten bei der strukturellen Refinanzierung des Geschäfts als auch in Bezug auf potenzielle Probleme beim kurzfristigen Liquiditätsmanagement. Das Marktrisiko steht in engem Zusammenhang mit Marktrisiken.
- **Operationelle Risiken**, die sich aus dem möglichen Ereignis einer Unangemessenheit oder Funktionsstörung durch ungeeignete Prozesse, Personen oder Systeme oder böswillige Handlungen ergeben. Operationelle Risiken umfassen das Risiko der Nichteinhaltung im Sinne des Risikos der

Nichteinhaltung der gesetzlichen Vorschriften, Normen und Vorschriften der Bank. Operationelle Risiken sind untrennbar mit den Aktivitäten verbunden. Diese Risiken werden auf ihre potenzielle Wirkung hin analysiert und bewirtschaftet.

Dabei werden drei Wirkungsarten unterschieden:

- **Die finanziellen Auswirkungen**, d. h. eine Verringerung des Reingewinns, des Buchwerts und/oder des wirtschaftlichen Werts des Eigenkapitals.
- **Die regulatorische Wirkung**, d. h. ein Eingreifen der Behörden infolge eines Verstosses gegen die Rechts- und Verwaltungsvorschriften, denen die Bank unterliegt.
- **Auswirkungen auf den Ruf**, d. h. negative öffentliche Informationen über die Bank, deren Schwere von der Reaktion der wichtigsten Interessenträger der Bank abhängt.

Governance des Risikomanagements

Bei der Festlegung der Governance und Organisation des Risikomanagements der FKB gelten für alle Risiken die gleichen Grundsätze. Die wichtigsten Verantwortlichkeiten im Bereich des Risikomanagements lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Der Verwaltungsrat (VR) entscheidet über die Grundprinzipien des Risikomanagements und der Risikoübernahme-Strategie der Bank. Er stimmt der von der Generaldirektion (DIGE) ausgearbeiteten FKB-Risikopolitik zu und sorgt für die Einrichtung eines wirksamen internen Kontrollsystems (IKS).
- Der Prüf- und Risikoausschuss (CAuR) stellt die Einrichtung und das Funktionieren des Risikomanagements gemäss dem vom VR vorgegebenen Rahmen sicher.
- Die DIGE ist für die Ausarbeitung, die Einrichtung und das Funktionieren des Risikomanagements sowie des Internen Kontrollsystems (IKS) verantwortlich. Sie erarbeitet Richtlinien und Anweisungen, die die Verantwortlichkeiten, die Kompetenzen und die Massnahmen zur Risikokontrolle regeln.
- Zu diesem Zweck hat die DIGE einen Risikoausschuss eingerichtet. Dieser analysiert monatlich den Stand der Hauptrisiken der Bank sowie der ökologischen und gesellschaftlichen Risikofaktoren.
- Das Risk Management, das vom Chief Risk Officer (CRO) geleitet wird, koordiniert die Risikokontrolle zwischen den verschiedenen Einheiten. Es ist verantwortlich für die Entwicklung und Verbesserung der Grundsätze und Methoden der Risikokontrolle der Bank. Es hat auch die Aufgabe, das Risikoprofil des Instituts zu überwachen und das Risikoreporting sicherzustellen. Es überprüft auch die Zweckmässigkeit und Wirksamkeit des IKS in Abstimmung mit den Verantwortlichen für die Berufe und Risiken.

- Bei allen Kreditrisikoexponierungen der Bank ist das Kredit Risiko Management für die Portfolioanalyse und die Überwachung der Gegenpartei-Exponierung verantwortlich. Die Entwicklung und Überwachung der Modelle zur Messung des Kreditrisikos von Positionen, insbesondere im Bereich der Kreditprozesse, liegt in dessen Verantwortung. Sie ist auch verantwortlich für die Festlegung und Umsetzung der Kriterien und Standards für die Kreditbeschlüsse und das Kreditmonitoring.



Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezieht sich auf die potenzielle Unfähigkeit einer Partei, ihren Verpflichtungen gegenüber der Bank nachzukommen. Die Nichterfüllung oder nicht vollständige Erfüllung der von einer Gegenpartei eingegangenen Verpflichtungen kann zu einem finanziellen Verlust für die Bank führen.

Konkret bezeichnet das Kreditrisiko das Ausfallrisiko der Gegenpartei, d. h. das Risiko von Verlusten infolge der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch einen Kreditnehmer. Neben dem finanziellen Verlust des gesamten oder eines Teils des Kreditbetrags (Abwicklungs- oder Kapitalrisiko) beinhaltet das Kreditrisiko auch Gewinne, die aufgrund der Nichtbegleichung der Schuld nicht realisiert wurden (Wiederbeschaffungskostenrisiko). Für das gesamte Kreditrisiko strebt die Bank den Schutz vor drei möglichen Arten von Auswirkungen an, nämlich finanziellen, regulatorischen und Reputationseffekten.

- Kreditfähigkeit, allgemeiner Rahmen und Überwachung des Kreditrisikos

Die Bank ist aufgrund von Kundenkrediten hauptsächlich dem Kreditrisiko ausgesetzt. In dieser Eigenschaft bietet die Bank eine breite Palette üblicher, gedeckter oder ungedeckter Kredite, Eventualverpflichtungen sowie unwiderrufliche Verpflichtungen sowohl natürlichen als auch juristischen Personen an.

Die vom Verwaltungsrat erlassene und validierte Kreditpolitik hat zum Ziel, den Auftrag zur Organisation des Kreditrisikos, die Kreditrisikoübernahme-Strategie, die delegierten Rollen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen auf der Ebene der Organisation und des Verfahrens zur Analyse und Kreditvergabe sowie die Regeln und Grundsätze für das Kreditrisikomodell festzulegen. Darüber hinaus zielt die Kreditpolitik darauf ab, die Kreditrisikoexposition und -verteilung durch geltende und für die Steuerung des Kreditrisikos nützliche Limiten und Schwellenwerte zu begrenzen. Mit der Umsetzung sollen die erwarteten Qualitätsziele über das gesamte Kreditportfolio hinweg erreicht werden. Damit wird die Erreichung des Rentabilitätsziels für das Kreditgeschäft durch den kreditpolitischen Risikoansatz flankiert und erfolgt auch im Einklang mit den geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Insgesamt strebt die Bank an, ein qualitativ hochstehendes Kreditportfolio in Übereinstimmung mit dem internen regulatorischen Korpus (maximale Belehnungssätze, maximale Amortisations- und Rückzahlungsfristen, Berechnung der finanziellen Leistungsfähigkeit, Berechnung der Verschuldungskapazität usw.) und zur Begrenzung des Konzentrationsrisikos, das in Bezug auf Kundensegmente, Wirtschaftszweige, Kreditarten und geografische Lage sowohl auf der Ebene der Gegenparteien als auch auf der Ebene der Grundpfandrechte in der Schweiz diversifiziert ist, aufrechtzuerhalten.

Insbesondere soll mit dem internen Regelwerk eine einheitliche und dem Kreditrisiko angepasste Analyse- und Bewilligungspraxis sichergestellt werden. Der interne Regelkorpus präzisiert die geltenden Regeln, Normen, Grundsätze und

Leitlinien und zielt darauf ab, einen angemessenen Arbeitsrahmen und einen einheitlichen Verhaltenskodex für das Management und die Überwachung des Kreditrisikos auf regelmässiger, genauer und umfassender Basis zu schaffen. Auf dieser Grundlage ist die Bank in der Lage, das Kreditrisiko sowohl auf der Ebene der Einzelgeschäfte als auch auf der Ebene des Kreditportfolios zu überwachen.

Die Organisation und die operative Delegation der Kreditvergabekompetenzen werden vom Verwaltungsrat mittels Kreditpolitik festgelegt. Sowohl die Organisation als auch die Delegation sind risikoorientiert und basieren auf einer Vielzahl von Dimensionen, namentlich dem Gegenparteiisiko (Ratingklasse), dem Gegenparteisegment, der Höhe der Gesamtengagements, der Art und der gewählten Absicherung der Sicherheiten sowie der Art der Finanzierung. Der Kreditausschuss ist die oberste Instanz für die Kreditvergabe in seinem Zuständigkeitsbereich. Der Ausschuss wird vom CEO präsiert, setzt sich aus Mitgliedern der Geschäftsleitung zusammen und wird von der Organisationseinheit Credit Risk Management geleitet. Gleichzeitig obliegt die Kreditgewährung an die Organe (Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung) dem Verwaltungsrat.

Alle Vertragspartner, die eine Kreditbewilligung benötigen, müssen einer Risikobewertung unterzogen werden. Die Zahlungsfähigkeit des Vertragspartners ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditanalyse. Daher sind für jede Kreditzusage eine vorherige Analyse sowie die Bestätigung eines Ratings für den Vertragspartner erforderlich. Das Rating oder die Risikoklasse widerspiegelt das Ausfallrisiko eines Vertragspartners. Zur Messung und Steuerung des Gegenparteiausfallrisikos bewertet die Bank die Gegenparteien mittels eines Ratingsystems, das es ermöglicht, die Schuldner in zwölf Risikoklassen einzuteilen. Gleichzeitig stützt sich die Bank auf eine Segmentierung mittels verschiedener Risikomodelle, die von der Art des Schuldners abhängen. Für folgende Kundensegmente wird die Bestimmung und Verwaltung der Risikoklassen mit Hilfe von Experten-Ratingsystemen sichergestellt: Privatkunden, Firmenkunden (KMU und Grossunternehmen) und Immobiliengewerbekunden (natürliche und juristische Personen). Die von der Bank genutzten Experten-Rating-Systeme werden vom Unternehmen RSN Risk Solution Network AG bereitgestellt. So wird die Qualität der Vertragspartner anhand spezieller Modelle und einheitlicher Kriterien für die gleiche Population beurteilt. Diese Systeme ermöglichen es der Bank, die Anforderungen und Bedingungen für jede Finanzierung angemessen zu bestimmen.

Eine Aktualisierung der Ratingklassen des Vertragspartners ermöglicht der Bank, das Ausfallrisiko während der gesamten Laufzeit der Verpflichtungen wirksam und regelmässig zu überwachen. Zudem werden alle Kreditengagements periodisch im Rahmen einer dynamischen Kreditbewirtschaftung risikobasiert überprüft und anschliessend kompetent zur Verlängerung vorgelegt.

In der Regel begrenzt die Bank Kreditrisiken, indem sie sie verteilt und hohe Anforderungen an die Qualität der Vertrags-

partner sowie der Sicherheiten stellt. So gewährt die Bank ausschliesslich den wirtschaftlich leistungsfähigen Vertragspartnern Kredite, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen und sie zurückzuzahlen.

Vertragspartner müssen zahlungsfähig, ehrenhaft bzw. vertrauenswürdig sein. Tatsächlich sind die Integrität der Vertragspartner, die Kenntnis des Finanzierungsobjekts, die Plausibilität und Verhältnismässigkeit der Kreditgeschäfte zentrale Aspekte der Analyse und der Entscheidung aus Sicht der Bank.

Die Bank tätigt in erster Linie Kreditgeschäfte im Kanton Freiburg und in einer an die Kantonsgrenzen angrenzenden Zone. Subsidiär und in beschränktem Umfang übt die Bank die Kreditfähigkeit in einem erweiterten geografischen Gebiet aus, das auf die Grenzen der Schweiz beschränkt ist. Die geografische Exponierung des Kreditrisikos wird durch eine Risikotoleranz und Überwachungsindikatoren überwacht.

Kredite, die eine oder mehrere Exceptions to Policy (ETP) darstellen, werden sowohl auf der Ebene der Einzelkredite als auch auf der Ebene des Kreditportfolios speziell überwacht. Als ETP gelten grundpfandgesicherte Kredite, die eine oder mehrere Abweichungen von den internen Vorschriften über Belehnungssätze, Amortisationsdauer und/oder Tragbarkeitsberechnung oder von den Richtlinien der SBVg über Mindestanforderungen für Hypothekarfinanzierungen aufweisen.

Während des gesamten Zyklus der Verwaltung von Einzelkrediten, und zwar in regelmässigen Abständen und ohne ausserordentliche Ereignisse, wird je nach Segment und Risiko des Vertragspartners, Art und Höhe der Kreditzusagen, Art und Deckungsgrad der Sicherheiten oder ob ETP vorhanden sind, ein periodisches risikobasiertes Überprüfungsverfahren angewendet. Dieses Verfahren dient in erster Linie der Neubeurteilung der Bonität des Vertragspartners (Rating), der Analyse der Stabilität und Entwicklung allfälliger Sicherheiten sowie der Überprüfung der Tragbarkeit. Zudem werden Warnsignale und besondere Ereignisse im Zusammenhang mit dem Vertragspartner und Garantien, die sich auf das Kreditrisiko auswirken, aktiv überwacht. Werden solche Signale oder Ereignisse erkannt, wird eine Überprüfung der Kreditengagements eingeleitet.

Darüber hinaus werden für das gesamte Kreditportfolio der Bank aggregierte zusätzliche Risikomassnahmen in Form von vergangenheitsbezogenen und fortgeschrittenen Indikatoren, wie der Berechnung der Migration der Vertragspartnerratings oder in Form von Stresstests über das gesamte Portfolio oder einen Teil davon und je nach Verlauf verschiedener Stressszenarien, durchgeführt. In diesem Zusammenhang erstellt die Organisationseinheit Credit Risk Management periodisch Berichte und legt diese den verschiedenen Ausschüssen und Organen der Bank vor. Diese Berichte enthalten auch die Überwachung der Kreditrisikobereitschaft sowie eine Analyse der Struktur des Kreditportfolios, die die Aufteilung des Portfolios nach verschiedenen strukturellen Merkmalen umfasst, die auf dem Vertragspartnerrisiko und dem Konzentrationsrisiko basieren.

- Bewertung vonreditsicherheiten

Die zur Besicherung der Kredite gestellten und hinterlegten Sicherheiten werden nach gebräuchlichen und einheitlichen Standards bewertet.

Grundpfandgesicherte Kredite

Der Verkehrswert der Immobilien wird periodisch nach festgelegten Aufsichtsregeln und -grundsätzen und mittels IT-Instrumenten der Immobilienexpertise, die der Typologie und der Zweckbestimmung der Immobilien entsprechen, geschätzt. Dabei werden insbesondere die Makro- und Mikrolokalisierung, der Baustandard, die Veralterung und die Renovationszyklen sowie die Nachhaltigkeit der tatsächlichen oder geplanten Erträge und die Leerstandsquote bei Renditeliegenschaften berücksichtigt.

Die Bank verwendet zwei von der Wüest Partner AG bereitgestellte Bewertungssysteme:

- Eines für die Begutachtung der von den Eigentümern bewohnten Liegenschaften auf Basis eines hedonischen Bewertungsmodells, das Daten über tatsächliche Immobilientransaktionen im Markt vergleicht, basierend auf detaillierten Eigenschaften der Liegenschaften.

- Eines für die Begutachtung von Renditeliegenschaften, bestehend aus Miet-, Geschäfts-, Verwaltungs-, Industrie- und Gewerbeimmobilien, basierend auf einem Kapitalisierungsmodell. Diese Methode berücksichtigt die nachhaltigen Erträge aus der Liegenschaft als zentralen Parameter für die Ermittlung des Ertragswerts.

Zudem wird für die Beurteilung von grösseren Bauvorhaben sowie von speziellen oder komplexen Gebäuden aufgrund ihrer Typologie und/oder Zweckbestimmung grundsätzlich ein zusätzliches externes Immobiliengutachten im Auftrag der Bank beigezogen.

Bei der Gewährung von grundpfandgesicherten Krediten stützt sich die Bank auf den tiefsten Wert zwischen der internen oder externen Bewertung für bestimmte oben dargestellte Sonderfälle und dem tatsächlichen Transaktionspreis oder dem Gestehungspreis.

Der Wert der Grundpfandrechte wird im Rahmen der periodischen Kreditrevision oder bei einer Erhöhung des Kreditrisikos infolge einer Neuaufarbeitung der Kreditposition (z. B. Anpassung der Kreditlimite, Anpassung der Abschreibungen etc.) überprüft und aktualisiert oder im Rahmen der ordentlichen Aufsichtstätigkeit aufgedeckt.

Verzögerungen bei der Zahlung von Zinsen und/oder Amortisationen werden überwacht und analysiert, um Hypothekarforderungen mit effektiven Risiken zu identifizieren. Auf dieser Grundlage werden diese Forderungen einer eingehenden Prüfung unterzogen, die die Durchführung von risikomindernden Massnahmen (z. B. Forderung nach Teilrückzahlungen, Anforderung zusätzlicher Sicherheiten usw.) oder die Bildung individueller Korrekturen bei unge-

nügender Sicherheit nach Berechnung des Liquidationswertes der Sicherheiten erfordern kann.

Durch Wertpapiere besicherte Kredite

Die Verbindlichkeiten und der zurückbehaltene Wert zur Besicherung von Krediten, die durch von der Bank anerkannte Wertpapiere besichert sind, werden täglich berechnet und in regelmässigen Abständen überwacht. Diese Kredite werden gegen die Verpfändung von Effekten wie Kontoguthaben, gängigen und liquiden Wertpapieren auf dem Markt, von Rechten aus Versicherungspolicen sowie von anderen Wertpapieren, die zur Verpfändung zugelassen sind, nach einer Vielzahl von anwendbaren Kriterien gewährt, die in erster Linie deren Übertragbarkeit, Liquidität und Handelbarkeit berücksichtigen.

Die Bank berechnet und wendet Abschläge auf Marktwerte an, um sich gegen Markt- und Währungsrisiken im Zusammenhang mit marktfähigen und liquiden Effekten abzusichern und um den Deckungswert bzw. den Belehnungsbetrag zu ermitteln. Auch für andere Arten von Wertpapieren, die nicht amtlich an einem Markt notiert sind, werden Abschläge berechnet und angewendet, wobei die Art des Produkts oder Kontrakts und die damit verbundenen unterliegenden Risiken zu berücksichtigen sind.

Liegt der Belehnungswert der beweglichen Sicherheiten unter dem Betrag der Kreditengagements, so verlangt die Bank entweder einen teilweisen Schuldenabbau oder zusätzliche Sicherheiten zur Wiederherstellung der Kreditengagements. Bei anhaltender oder zunehmender Deckungslücke oder ausserordentlichen Marktbedingungen ist die Bank in der Lage, die Sicherheiten zu verwerten, um die Kreditengagements zu tilgen.

Kredite ohne Garantie

Unbesicherte Kredite werden in der Regel an Gegenparteien aus den Segmenten Firmenkunden, öffentlich-rechtliche Körperschaften oder Körperschaften, die öffentlich-rechtlichen Körperschaften gleichgestellt sind, gewährt. Es handelt sich dabei um Verpflichtungen in Form von Handelskrediten sowie um ungedeckte Kreditüberschreitungen oder Kontoüberziehungen, die alle Segmente von Gegenparteien abdecken.

Die Solvabilität dieser Gegenparteien wird jährlich überwacht, indem der Jahresabschluss vorgelegt und analysiert wird und wenn Zwischenabschlüsse oder sonstige sachdienliche Informationen erforderlich sind, die eine angemessene Überwachung der Entwicklung der Finanzlage der Gegenpartei in angepassten Zeitabständen ermöglichen. Die anhand dieser Informationen durchgeführte, zugrunde liegende Analyse kann zur Feststellung einer Verschlechterung des Gegenparteiisikos bzw. des Kreditrisikos führen. Die Risikobeurteilung kann daher zur Definition von Restrukturierungs- oder Sanierungsmassnahmen führen, wobei das alles nötigenfalls mit der gleichzeitigen Bildung individueller Wertberichtigungen verbunden ist, wenn die Kreditengagements als gefährdet betrachtet werden.

- **Ermittlung des Bedarfs an individuellen Wertberichtigungen für den Kreditausfall**
- **Ermittlung von Kreditrisiken**

Ausstehende Forderungen

Ausstehende Forderungen werden separat bewertet und überwacht. Als überfällig (überfällige Forderungen) gelten Forderungen mit vertraglich vereinbarten Zahlungen in Form von Zinsen (einschliesslich aufgelaufener Zinsen), entsprechenden Kommissionen und/oder Abschreibungen, die seit mehr als 90 Tagen fällig und nicht bezahlt sind.

Allgemeine Überwachung der Kreditengagements

Die allgemeine Überwachung der Kreditengagements wird entsprechend der Art der Gegenpartei und der Garantien und sonstigen Kreditklauseln strukturiert und mit geeigneten Instrumenten und Massnahmen durchgeführt, wobei die Periodizität den inhärenten oder tatsächlichen Risiken entspricht.

Bestimmung der individuellen Wertberichtigungen für Kreditrisiken im Zusammenhang mit gefährdeten Forderungen

Um das Ausfallrisiko der gefährdeten Forderungen zu vermeiden, werden vierteljährlich individuelle Wertberichtigungen gebildet und verbucht.

Gefährdete Forderungen, die sich aus einer Situation ergeben, in der es unwahrscheinlich ist, dass die Gegenpartei ihre künftigen Verpflichtungen erfüllen kann, werden zum Liquidationswert der Sicherheiten bewertet. Die resultierende Wertminderung wird bei Bedarf durch individuelle Wertberichtigungen gedeckt. Diese Wertminderung wird gemessen an der Differenz zwischen dem Forderungswert und dem wahrscheinlich rückforderbaren Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteiisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Der Forderungswert entspricht entweder der Kreditlimite oder dem verwendeten Kreditbetrag. Der voraussichtlich realisierbare Wert der Sicherheiten, d. h. der Liquidationswert, entspricht dem potentiell realisierbaren Veräusserungswert abzüglich der erwarteten Halter- und Liquidationskosten. Dieser Ansatz wird auf die gesamten Kreditengagements eines einzelnen Vertragspartners oder einer Gruppe verbundener Vertragspartner angewandt, die eine wirtschaftliche Gruppe bilden, um den gesamten Perimeter mit Kreditrisiko zu berücksichtigen.

Bekannte und identifizierte Risikoparteien bzw. Risikopositionen werden viermal jährlich neu bewertet. Neben der Überprüfung der Angemessenheit der individuellen Wertberichtigungen werden die Strategie und die damit verbundenen Massnahmen überprüft. Die Organisationseinheit Credit Risk Management beurteilt sämtliche individuellen Wertberichtigungen auf Risikopositionen und unterbreitet diese anschliessend der entscheidenden Instanz, dem Kreditausschuss, zur Genehmigung.

Die Bank prüft die Bonität der Vertragspartner anhand von spezifischen Risiko- und Ratingmodellen für die verschiedenen Kundensegmente, um die Ausfallwahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Die Bank wendet das Expertensystem von Rating CreditMaster der RSN Risk Solution Network AG an. Die Bank misst die Bonität der Gegenparteien anhand einer 12-Klassen-Ratingskala, die in drei Unterkategorien unterteilt ist:

- Effektive risikolose Gegenpartei der Ratingklassen 01–08: auf Forderungen dieser Gegenparteien wird keine individuelle Wertberichtigung vorgenommen.
- Intensiv beaufsichtigte Gegenpartei der Ratingklasse 09: auf Forderungen dieser Gegenparteien wird keine individuelle Wertberichtigung vorgenommen.
- Effektive Risikovertragspartner der Ratingklassen 10–12, die individuellen Wertberichtigungen unterliegt. Gegenparteien der Ratingklasse 12 sind tatsächlich oder selektiv ausgefallen und brauchen gegebenenfalls keine individuellen Wertberichtigungen zu verbuchen.

Gefährdete Forderungen werden wieder zum vollen Wert in der Bilanz ausgewiesen, wenn ausstehende und überfällige Kapital- und Zinszahlungen vertragskonform erfolgen und die übrigen Bonitätskriterien erfüllt sind.

- Bestimmung der individuellen Wertberichtigungen für inhärente Kreditrisiken aus nicht gefährdeten Forderungen

Nicht gefährdete Forderungen ergeben sich aus Situationen, in denen es wahrscheinlich ist, dass der Schuldner in der Lage sein wird, seinen zukünftigen Verpflichtungen nachzukommen.

Als Bank der Kategorie 3 gemäss Anhang 3 BankV ist die Bank gemäss Art. 25 Abs. 1 Bst. b RelV-FINMA verpflichtet, Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen zu bilden.

Inhärente Ausfallrisiken ergeben sich aus den am Bilanzstichtag vorhandenen Risiken eines scheinbar gesunden Kreditportfolios, die erst zu einem späteren Zeitpunkt zum Tragen kommen.

So werden auch inhärente Ausfallrisiken im Zusammenhang mit nicht gefährdeten Forderungen, d. h. Forderungen, die in den Ratingklassen 01 bis 09 eingestuft sind, nach einem internen Modell wertberichtigt.

Das interne Modell basiert auf den folgenden Komponenten:

- einem Wertberichtigungssatz (Risikofaktor), der in Prozent ausgedrückt und auf das Volumen jeder relevanten Ratingklasse angewandt wird
- einer jährlichen Veränderung der Immobilienpreisentwicklung ausgedrückt in Prozent gemäss dem von der Firma Wüest & Partner AG herausgegebenen Index der Transaktionspreise für Stockwerkeigentum und Einfamilienhäuser

- einer jährlichen Veränderung des Bruttoinlandsprodukts des Kantons Freiburg ausgedrückt in Prozent gemäss den Daten des Amtes für Statistik des Kantons Freiburg (StatA).

Berücksichtigt werden alle Forderungen an Banken, an Kundinnen und Kunden sowie an öffentlich rechtlichen Körperschaften sowie bis zur Fälligkeit gehaltene Schuldtitel, die in der Bilanz verbucht oder ausserbilanziell erfasst sind. Die Risikofaktoren gelten für die gesamte aktuelle Rechnungsperiode. Sie werden jährlich von der Organisationseinheit FINA überprüft und bei Bedarf angepasst. Die jährlichen Veränderungen der Komponenten des internen Modells werden in der Analyse berücksichtigt.

Änderungen der Risikofaktoren, die zur Bestimmung der Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken herangezogen werden, werden gegebenenfalls in diesem Anhang zur Jahresrechnung bzw. im Anhang zur Halbjahresrechnung erwähnt.

Seit 2015 sind die auf die einzelnen Ratingklassen angewandten Berichtigungssätze unverändert. Denn die in ihrer jährlichen Überprüfung berücksichtigten Elemente hatten keine Änderungen zur Folge. Die Anwendung der Wertberichtigung auf inhärente Ausfallrisiken kann im Falle eines plötzlichen und hohen Verlusts bei einer nicht gefährdeten Position erfolgen. Der Wiederaufbau des verwendeten Betrags erfolgt in Übereinstimmung mit Art. 25 Abs. 7 der RelV innerhalb von maximal fünf Jahren.

Diese Dauer des Wiederaufbaus gilt auch, wenn die Wertberichtigung für inhärente Risiken zur Bildung von Einzelwertberichtigungen auf gefährdete Forderungen verwendet wird. Eine diesbezügliche Unterdeckung, d. h. die Differenz zwischen dem tatsächlich gebildeten Berichtigungsbetrag und dem nach der internen Methode berechneten Betrag, ist gegebenenfalls Gegenstand einer Erwähnung im Geschäftsbericht gemäss Art. 25 Abs. 8 der RelV.

Am 31. Dezember 2024 ist der Bedarf an Wertberichtigungen für inhärente Risiken vollständig gedeckt.



Marktrisiken

Die Marktrisiken beschreiben das Verlustpotenzial infolge von Wechselkurs-, Zins-, Börsenkurs- und Indexschwankungen bei allen von der Bank gehaltenen Positionen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert aus Ungleichgewichten zwischen Betrag und Fälligkeiten (Ablauf der Zinsfestsetzung) der Aktiven und Passiven der Bilanz. Bei variablen Positionen (variabel verzinsliche Hypothekendarlehen, Sparkonten und Konten auf Sicht) werden Modelle herangezogen, um den Rhythmus und Umfang der Zinsänderungen bei den Kundinnen und Kunden entsprechend der Entwicklung der Marktzinssätze bestmöglich nachzubilden. Dem Zinsrisiko liegen die Entwicklung der Marktzinskurve und die sich daraus ergebenden Veränderungen im Kundenverhalten zugrunde. Diese Veränderungen wirken sich direkt auf den Zinserfolg sowie den Barwert des Eigenkapitals der Bank aus.

Das Zinsrisiko der Bilanz wird durch den ALM-Ausschuss (Asset and Liability Management) mit Hilfe verschiedener Indikatoren überwacht:

Statische Indikatoren: Die Bank berechnet monatlich die Duration des Eigenkapitals sowie die Sensitivität der Eigenmittel gegenüber einem Zinsschock.

Dynamische Indikatoren: Die Bank entwickelt vierteljährlich Zins- und Geschäftsentwicklungsszenarien, kombiniert mit einer Refinanzierungs-/Absicherungsstrategie.

Diese dynamischen Simulationen berücksichtigen das Verhalten der Kundinnen und Kunden in den verschiedenen Zinsszenarien und ermöglichen die Simulation der Zinsmarge, der Duration des Eigenkapitals sowie des wirtschaftlichen Wertes des Eigenkapitals in verschiedenen Perioden. Zur Messung, Bewertung, Begrenzung und Steuerung dieses Risikos hat der ALM Ausschuss eine Risikopolitik verabschiedet und umgesetzt. Die Risikotoleranzen werden jährlich vom VR genehmigt.

Die Bank verwendet im Rahmen ihres Bilanzmanagements (Asset and Liability Management) derivative Finanzinstrumente, in erster Linie für das Management ihres Zinsänderungsrisikos. Diese Geschäfte werden als Micro-Hedge-Absicherungen verbucht, so dass nur der Nettozinsfluss in der Gewinn- und Verlustrechnung unter «Zins- und Diskont-ertrag» ausgewiesen wird. Am 31. Dezember 2024 ist kein Effizienzdefizit festzustellen.

Das operative Management des Zinsrisikos erfolgt durch die Organisationseinheit ALMT.

Sonstige Marktrisiken

Die sonstigen Marktrisiken, darunter das Wechselkurs- und Kursänderungsrisiko, werden innerhalb der festgelegten Limiten ständig überwacht. Die meisten Geschäfte, die von der Bank abgewickelt werden, hängen mit Transaktionen unserer Kundinnen und Kunden zusammen. Grundsätzlich werden diese über den Markt abgewickelt, um Verlustrisiken abzudecken. Das verbleibende Wechselkursrisiko bei Devisenpositionen wird somit begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank unter Umständen nicht über ausreichende Mittel verfügt, um ihren Verpflichtungen jederzeit und kontinuierlich nachzukommen.

Die Bank, durch ihren ALM-Ausschuss «Asset and Liability Management», überwacht ihr Liquiditätsrisiko durch Erstellung von Fälligkeitsplänen für die in der Bilanz ausgewiesenen gewährten Kredite sowie durch Berechnung der Bilanzstrukturkennzahlen. Zudem entwickelt sie Stress-Szenarien und führt zu diesem Zweck dynamische Simulationen der künftigen Bilanzstruktur durch. Die Bank nimmt so mit Hilfe erweiterter Indikatoren das Auftreten und die Auswirkungen potenzieller Krisen vorweg und hat zu diesem Zweck einen Massnahmenplan erarbeitet. Diese Simulationen geben der Bank insbesondere die Möglichkeit, ihr Kapitalmarkt-Refinanzierungsprogramm festzulegen.

Sie entspricht damit den quantitativen und qualitativen Anforderungen gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/2.

Die operative Steuerung der Liquiditätsrisiken übernimmt die Organisationseinheit ALMT.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken gelten solche, welche die FKB nicht aktiv einget. Gemäss Art. 89 der Eigenmittelverordnung (ERV) ist unter operationellem Risiko das Risiko finanzieller Verluste zu verstehen, die aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen oder Systemen, unangemessenen Handlungen oder Fehlern von Personen oder aus externen Ereignissen resultieren. Zu dieser Risikokategorie gehören auch finanzielle Verluste, die aus Rechtsrisiken oder Compliance-Risiken entstehen können.

Zu diesem Zweck hat die Bank eine Methode für das Management operationeller Risiken und spezielle Kontrollansätze für bestimmte spezifische Ausprägungen definiert, insbesondere für die von der Compliance verwalteten Schlüsselrisiken, die im Folgenden näher erläutert werden. Das von der Bank verwendete globale Konzept für das Management operationeller Risiken basiert auf den vom Basler Ausschuss festgelegten Best Practices und steht im Einklang mit dem FINMA-Rundschreiben 2023/1 zu operationellen Risiken und Resilienz.

Das operationelle Risikomanagement hat zum Ziel, operationelle Risikofaktoren zu kontrollieren, indem Verbesserungen identifiziert und die Kontrollmechanismen auf operativer und Managementebene gestärkt werden. Insbesondere zielt die Bank darauf ab, folgende Risiken zu verringern:

- Verstösse gegen die Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Normen oder Vorschriften der Bank, einschliesslich der Möglichkeit des Eintritts eines Kontrollrisikoereignisses (unsachgemässe Gestaltung des Kontrollsystems, unsachgemässe Durchführung des Kontrollsystems oder mangelnde Strenge bei der Anwendung des Kontrollsystems);
- unangemessenes oder böswilliges Verhalten der Akteure, d. h. der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Lieferanten, der Vertragspartner der Bank, der Kundinnen und Kunden oder anderer externer Akteure;
- ungeeignete Eigenschaften der Informationssysteme (Applikationen, Schnittstellen und Hardware) oder anderer Kommunikationssysteme (Telefonie, Fax, E-Mail und soziale Netzwerke);
- eine ungeeignete Infrastruktur;
- eine Organisation – bestehend aus dem Konzept (Methode, Verfahren, Organigramm) und dem organisatorischen Rahmen (Reglemente, Politiken, Richtlinien und Handbücher) –, die in Bezug auf die Tätigkeit der Bank ungeeignet ist;
- Naturgefahren.

Um die wichtigsten operationellen Risiken zu identifizieren, werden periodisch Überprüfungen durchgeführt. Sie werden ergänzt durch Ad-hoc-Analysen, zum Beispiel bei neu auftretenden potenziellen Bedrohungen, bei Ersuchen der FINMA oder bei der Entdeckung eines wesentlichen Risikoereignisses bei einer anderen Bank. Diese Überprüfungen und Analysen werden vom Management und den Fachleuten durchgeführt und sollen mögliche Verbesserungen des Risikomanagements, insbesondere Kontrollen auf operativer und Managementebene, aufzeigen.

Um die Entwicklung des operationellen Risikoprofils zu überwachen, wird eine Toleranz gegenüber operativen Vorfällen für das gesamte operationelle Risikoprofil und für jede Kategorie operationeller Risiken ausgedrückt. Im Falle eines wichtigen operationellen Risikoereignisses stützt sich die Bank bei ihrer Ereignisbewältigung auf klar definierte Massnahmen. Die operationellen Risiken werden durch eine angemessene Organisation begrenzt, welche auf einem effizienten, internen Kontrollsystem (IKS) basiert und nach dem Prinzip der Aufgabentrennung aufgebaut ist.

Risiken im Compliance-Bereich

Die FINMA definiert Compliance als «das Einhalten von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie die Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln». Aus diesem Grund fasst die Compliance-Funktion Generalisten des globalen regulatorischen Rahmens zusammen, die auf den Bankbereich spezialisiert sind.

Compliance unterstützt die Geschäftsleitung der Bank bei der Einhaltung der Sorgfaltspflichten und Standards zur Bekämpfung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung, bei der Begrenzung von Reputationsrisiken und bei der Beteiligung an der Einhaltung der Fristen. Konkretisiert wird dies insbesondere durch die Überwachung von Zugriffen und Transaktionen, die Meldung von Geldwäschereiverdacht, die Überwachung von Marktmissbräuchen sowie die Durchsetzung von Wirtschaftssanktionen. Die Compliance-Funktion stellt somit sicher, dass die Bank Gewähr für eine einwandfreie Geschäftstätigkeit bietet, was eine *conditio sine qua non* für die Aufrechterhaltung der Bewilligung zur Tätigkeit als Finanzintermediär darstellt.

Zudem gilt es, das Eintreten sogenannter Compliance-Risiken in Fortführung der Risk-Management-Funktion zu begrenzen. Diese Risiken können verschiedene Formen annehmen, setzen sich aber in der FKB aus dem Geldwäschereirisiko und der Terrorismusfinanzierung, dem Risiko grenzüberschreitender Aktivitäten und im weiteren Sinne aus dem Risiko der Nichteinhaltung der Vorschriften zusammen.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Bank umfasst sämtliche Kontrollstrukturen und -prozesse, welche die ordnungsgemässe Abwicklung des täglichen Geschäfts, die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorgaben sowie die Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Berichterstattung gewährleisten. Die Rahmenbedingungen, die dem IKS zugrunde liegen und das Funktionieren des IKS sicherstellen, sind auf der Ebene des Kontrollumfelds definiert, dessen Elemente unter anderem die internen Regelungen, die unabhängigen Kontrollinstanzen, die Organigramme und die erforderlichen Stellenprofile umfassen. Bei den Prozessen besteht eine enge Verflechtung von Prozessen, Risiken und Kontrollen. Die Risiken werden für jeden Prozess erfasst und beurteilt. Auf dieser Basis werden anschliessend die Schlüsselkontrollen definiert, die gesamthaft dokumentiert und in den Prozessen verankert werden. Neben den Schlüsselkontrollen gibt es zahlreiche weitere risikomindernde Massnahmen.

Die strukturelle Einheit Risk Management führt mindestens einmal jährlich eine Studie über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS durch und überwacht die Durchführung der sich daraus ergebenden Verbesserungsmassnahmen. Das Reporting zum IKS wird vierteljährlich im Rahmen des Risikoausschusses erstellt.

Business Continuity Management

Im Rahmen des Business Continuity Management (BCM) hat die Bank umfassende Massnahmen ergriffen, um ihre Geschäftstätigkeit auch bei Ausfall kritischer Ressourcen aufrechtzuerhalten (Personal, IT-System, Gebäude, Lieferanten). Für die spezialisierten Sektoren wurde eine Reihe strategischer Optionen entwickelt, um das reibungslose Funktionieren der wichtigsten Handelsprozesse zu gewährleisten.

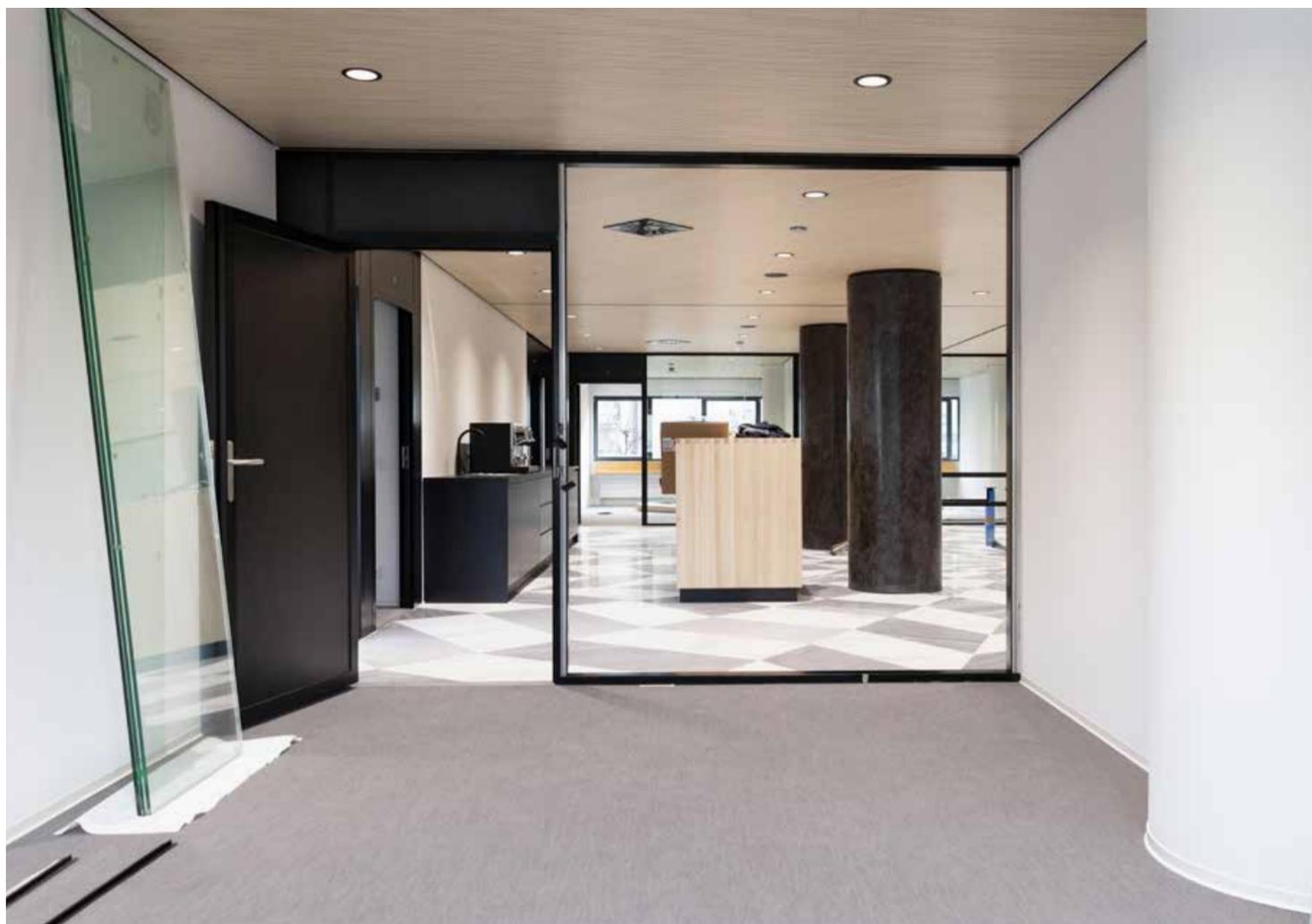
Alle wesentlichen IT-Systeme wurden redundant an mehreren Standorten aufgebaut und implementiert. Um Schäden möglichst gering zu halten und eine effiziente und koordinierte Reaktion der Generaldirektion zu ermöglichen, hat die Bank Notfallpläne erstellt. Mit regelmässigen Tests und Übungen wird überprüft, ob die Pläne und die Organisation aktuell und operationell sind. Der Krisenstab und die Organisation werden regelmässig mit verschiedenen Szenarien ausgebildet und getestet, um die Kontinuität des Betriebs zu gewährleisten. Dieses Verfahren hat sich bewährt, um die Auswirkungen der Pandemie abzufedern und bestätigt die Robustheit des BCM.

Datenschutz

Die Verarbeitung der Kundendaten und die Sicherheit dieser Daten erfolgt unter strenger Einhaltung der Datenschutzgesetze und des FINMA-Rundschreibens 2023/1 «Operationelle

Risiken und Resilienz – Banken». Es wurden eine Governance-Struktur eingerichtet und technische, organisatorische und infrastrukturbezogene Vorkehrungen getroffen, um eine optimale Sicherheit der Kundendaten sicherzustellen. Diese Mechanismen sind rund um die Uhr aktiv. Zudem werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmässig durch Informations- und Weiterbildungskampagnen für die Einhaltung der Normen und Massnahmen sensibilisiert. Diese Kampagnen richten sich auch an interessierte Kundinnen und Kunden. Im Bereich der Cybersicherheit wird die Effizienz des Instrumentariums regelmässig überprüft und die Widerstandsfähigkeit gegen Cyberangriffe getestet.

Darüber hinaus stützt sich die Bank auf spezialisierte Informationsquellen. Sie überwacht, in Zusammenarbeit mit ihren Dienstleistern, insbesondere die folgenden Kategorien von Cyberangriffen: Malware und Phishing, Cyberspionage, komplexe Cyberkriminalität, DoS- oder DDoS-Angriffe (Denial of Service), Social Engineering oder unerlaubte Zugriffe. Für jede Bedrohungskategorie wurden Massnahmen zur Identifizierung spezifischer Gefahren für die Bank, zum Schutz der kritischen Aktiven und zur Erkennung von Cyberangriffen definiert. Abgerundet werden die Schutzmassnahmen durch eine Governance-Struktur für den Krisenfall sowie diesbezügliche Übungen. Damit soll die Geschäftskontinuität der Bank im Angriffsfall vernünftig sichergestellt werden.



Informationen zur Bilanz

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften*	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	0	0
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz		
- davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
- davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0
- davon weiterveräußerte Wertschriften		

* Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge.

Catherine Nieva, Marylaure Baechler und Sophie Bonvin, verantwortlich für das Empfangskonzept und die Gestaltung der Sitzungszimmer



Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

(in Tausend Franken)

	Deckungsart			Total
	Hypothekari- sche Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	688'720	747'257	2'342'940	3'778'917
Hypothekarforderungen	19'929'492		10'039	19'939'531
- Wohnliegenschaften	16'091'480			16'091'480
- Büro- und Geschäftshäuser	1'448'289			1'448'289
- Gewerbe und Industrie	1'099'362			1'099'362
- Übrige	1'290'362			1'290'362
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	20'618'212	747'257	2'352'979	23'718'448
Vorjahr	19'793'806	823'812	2'257'617	22'875'234
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	20'514'538	642'513	2'352'979	23'510'029
Vorjahr	19'698'047	718'880	2'257'617	22'674'544
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	13'830	26'502	173'901	214'233
Unwiderrufliche Zusagen			191'011	191'011
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			48'552	48'552
Verpflichtungskredite				
Total Ausserbilanz				
Berichtsjahr	13'830	26'502	413'464	453'797
Vorjahr	14'220	14'267	458'594	487'081

Gefährdete Forderungen

(in Tausend Franken)

	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertung- erlöse der Sicherheiten*	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigun- gen
Berichtsjahr	433'593	320'117	113'476	117'998
Vorjahr	431'183	323'088	108'095	112'333

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: massgebend ist der tiefere der beiden Werte. Die FKB nimmt Wertberichtigungen aufgrund der gesprochenen Limiten oder auf der Gesamtposition der betroffenen Kunden vor. Aus diesem Grund weichen die Einzelwertberichtigungen vom effektiven Nettoschuldbetrag ab.

Aufgliederung des Handelsgeschäfts und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Handelsgeschäfte	8'915	4'478
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	755	
- davon kotiert	755	
Beteiligungstitel	7'484	3'206
Edelmetalle und Rohstoffe	677	780
Weitere Handelsaktiven		492
Total Aktiven	8'915	4'478
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		

Per 31. Dezember 2024 hat es kein Geschäft in den Passiven.

Arbeitssitzung für die weitere Arbeiten am Hauptsitz der FKB



Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

(in Tausend Franken)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
- Swaps				17'770	56'409	3'303'620
Devisen / Edelmetalle						
- Terminkontrakte	573	479	83'722			
Beteiligungstitel / Indices						
- Optionen (exchange traded)						
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:						
Berichtsjahr	573	479	83'722	17'770	56'409	3'303'620
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt				17'770	56'409	3'303'620
Vorjahr	3'029	2'855	157'833	56'331	46'988	3'000'000
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt				56'331	46'988	3'000'000
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)			Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)		
Berichtsjahr	18'343			56'889		
Vorjahr	59'360			49'842		

Aufgliederung nach Gegenparteien:

	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)		18'024	318

Aufgliederung der Finanzanlagen

(in Tausend Franken)

	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitle	1'185'690	1'207'748	1'182'374	1'166'258
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1'185'690	1'207'748	1'182'374	1'166'258
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)				
Beteiligungstitel	226'383	228'179	247'501	246'903
- davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen)				
Edelmetalle	780	780	5'952	9'169
Liegenschaften	12'749	24'868	12'749	24'868
Total	1'425'603	1'461'574	1'448'576	1'447'198
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	987'702	1'009'203		

Aufgliederung der Gegenparteien

(in Tausend Franken)

	Höchste Bonität	Sichere Anlage	Durchschnittlich gute Anlage	Spekulative Anlage	Zahlungsverzug / Zahlungsausfall	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte	1'038'136	112'454	29'168	5'933		

Darstellung der Beteiligungen

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr									
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen bzw. Wertanpassungen (Equity-bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Wertanpassung der nach Equity Bewerteten Beteiligungen / Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
Übrige Beteiligungen:										
- mit Kurswert										
- ohne Kurswert	90'473	24'794	65'680		32'560		-18'753		79'487	
Total Beteiligungen	90'473	24'794	65'680		32'560		-18'753		79'487	

Angaben der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

(in Tausend Franken)

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in 1'000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in %)	Indirekter Besitz (in %)
Investissements Fonciers SA, Lausanne	Verwaltung Anlagefonds	1'000	28,6	28,6	28,6	0
Capital Risque Fribourg SA, Fribourg	Investmentgesellschaft	12'000	31,6	31,6	31,6	0
EdgEvoov Holding SA, Freiburg	Beteiligungsgesellschaft	684	48,7	46,0	48,7	0
BCF SICAV in Liquidation, Freiburg	Immobilienfonds	500	100,0	100,0	100,0	0

Die FKB erstellt keine Konsolidierung, da sie keine Beteiligung mit bedeutendem Einfluss besitzt.

Der theoretische Wert der Beteiligungen gemäss Equity-Methode, bei welchen die Bank einen bedeutenden Einfluss ausüben könnte, beläuft sich auf 67,638 Millionen Franken gegenüber 67,061 Millionen Franken gemäss Buchwert. Der Wertunterschied von 0,577 Millionen Franken würde sich somit positiv auf das Ergebnis der Bank auswirken.

Beteiligungen im Sinne von Wirtschaftsunterstützung oder Sponsoringaktivitäten, unabhängig ihrer Beteiligungsquote, deren Liquidationswert nicht materiell ist, werden zu einem Franken in der Bilanz bewertet.

Darstellung der Sachanlagen

(in Tausend Franken)

				Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichtsjahr
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	
Bankgebäude	179'621	-120'520	59'100	672	7'282		-3'062		63'992
Andere Liegenschaften	16'576	-12'281	4'295	-98	0		-122		4'075
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	15'484	-6'457	9'027		6'170		-3'678		11'519
Übrige Sachanlagen	6'541	-4'504	2'037	-573	434		-853		1'045
Total Sachanlagen	218'221	-143'762	74'459		13'886		-7'715		80'630

Aufgliederung der sonstigen Aktiven und sonstigen Passiven

(in Tausend Franken)

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausgleichskonto	38'546			9'520
Abrechnungskonten	4'738	3'333	7'179	2'567
Abrechnungskonten	257			
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen			16	462
Indirekte Steuern	2'940	2'260	13'188	8'592
Total	46'481	5'593	20'383	21'140

Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven*

(in Tausend Franken)

	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete / abgetretene Aktiven		
Garantiekonto bei der SNB zur Deckung der unwiderruflichen Verpflichtungen gegenüber Esisuisse	41'738	83'476
Grundpfandtitel zur Sicherung verpfändeter Forderungen zugunsten der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken	4'629'000	6'262'531
Als Sicherheit hinterlegte Titel	58'293	0
Andere verpfändete Aktiven bei Gegenparteien zur Deckung der Einschussbeträge für derivate Finanzprodukte	45'185	39'213

*Ohne Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (siehe entsprechende separate Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte, Seite 68).

Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	23'776	57'461
Kassenobligationen	1'500	3'000
Total der Verpflichtungen	25'276	60'461

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

(in Tausend Franken)

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtungen und des Vorsorgeaufwandes	Über- / Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		Berichtsjahr	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckung					9'683	9'683	8'863

Die Beurteilung erfolgt aufgrund der per 31.12.2023 abgeschlossenen Jahresrechnung der Pensionskasse. Am 31.12.2023 liegt der Deckungsgrad der Pensionskasse über 100%. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 57 unter der Rubrik «Vorsorgeverpflichtungen».

Ausstehende Obligationsanleihen

(in Tausend Franken)

Emissionsjahr	Zinssatz in %	Fälligkeit	Nominalwert
2015	0,550	03.02.2025	350'000
2018	0,200	20.02.2026	200'000
2023	1,900	08.09.2026	150'000
2017	0,300	17.02.2027	200'000
2015	0,600	09.04.2027	150'000
2012	1,450	07.06.2027	175'000
2019	0,500	23.02.2028	260'000
2024	0,8125	05.12.2028	150'000
2019	0,250	24.05.2029	200'000
2020	0,000	26.02.2030	200'000
2020	0,140	12.06.2030	165'000
2021	0,000	05.02.2031	240'000
2024	1,100	09.09.2031	100'000
2022	0,3126	02.02.2032	140'000
2019	0,100	01.11.2044	255'000
Total Berichtsjahr			2'935'000
Total Vorjahr			2'835'000

Keine Obligationsanleihe FKB ist untergeordnet und vorzeitig kündbar.

Pfandbriefdarlehen

(in Tausend Franken)

Berichtsjahr	4'629'000
Vorjahr	4'472'000

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

(in Tausend Franken)

	Stand Ende Vorjahr	Zweck-konforme Verwendung	Umbuchun-gen	Währungs-differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder-eingänge	Neubildungen zulasten Erfolgs-rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs-rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	9'316	-16	-5'610			1'641		5'332
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	100							100
Übrige Rückstellungen	9'650	-1'220					-2'089	6'341
Total Rückstellungen	19'066	-1'235	-5'610			1'641	-2'089	11'773
Reserven für allgemeine Bankrisiken	719'000					63'000		782'000
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	201'574	-7'953	5'610			15'608		214'839
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	112'333	-7'953	5'610			8'008		117'998
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus nicht gefährdeten Forderungen	89'241					7'600		96'841

Darstellung des Gesellschaftskapitals

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Dotationskapital	70'000	70'000

Das Dotationskapital wird gemäss Gesetz über die Freiburger Kantonalbank vom Kanton Freiburg zur Verfügung gestellt.

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

(in Tausend Franken)

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte*	149'000	94'500	390'292	540'396
Verbundene Gesellschaften*	260'043	279'039	92'539	97'619
Organgeschäfte**	26'045	22'180	12'463	10'554
Weitere nahestehende Personen*			25'276	60'461

Angaben zu den Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen

(in Tausend Franken)

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Verbundene Gesellschaften*			1'503	748
Organgeschäfte**			21	16

* Die Transaktionen werden zu Kundenkonditionen abgeschlossen.

** Die Transaktionen mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates und nahestehenden Personen oder mit den Mitgliedern der Generaldirektion werden zu Kundenkonditionen respektive zu Konditionen, welche für die Angestellten der Bank gültig sind, abgeschlossen.

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

(in Tausend Franken)

	Fällig								Total
	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert		
Aktiven / Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel	3'321'377	41'738							3'363'115
Forderungen gegenüber Banken	79'467		49'683						129'150
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften									0
Forderungen gegenüber Kunden	6'533	909'279	664'261	219'676	1'284'163	593'901			3'677'813
Hypothekarforderungen	8'515	3'028'114	1'143'025	1'639'342	9'240'503	4'772'717			19'832'216
Handelsgeschäft	8'915								8'915
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	18'343								18'343
Finanzanlagen	292'837		26'993	171'916	388'560	532'549	12'749		1'425'603
Total	Berichtsjahr	3'735'989	3'979'131	1'883'962	2'030'934	10'913'225	5'899'166	12'749	28'455'156
Total	Vorjahr	3'780'485	3'733'416	1'474'463	2'069'064	10'376'509	6'312'249	24'868	27'771'054
Fremdkapital / Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken	24'199			55'000	707'000	455'000			1'241'199
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften									
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	3'606'514	8'060'500	1'576'294	1'452'519	1'350'000	509'000			16'554'827
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	56'889								56'889
Kassenobligationen			13'896	96'687	266'016	51'910			428'509
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			353'000	200'000	3'793'000	3'218'000			7'564'000
Total	Berichtsjahr	3'687'601	8'060'500	1'943'190	1'804'206	6'116'016	4'233'910		25'845'424
Total	Vorjahr	3'589'642	7'993'052	1'402'594	1'547'102	6'054'065	4'665'639		25'252'095

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften und zur Erfolgsrechnung

Aufgliederung der Eventualforderungen

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien	78'525	779
Gewährleistungsgarantien	104'379	212'535
Übrige Eventualverpflichtungen	31'329	
Total Eventualforderungen	214'233	213'315

Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	0	0

Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Handelsgeschäfte auf Wertschriften / realisierter und nicht realisierter Erfolg	308	-8
Devisen- und Sortenhandel	11'098	10'731
Edelmetallhandel	343	175
Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft	11'748	10'898

Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Negativzinsen		
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	0	-2
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	0	0

Aufgliederung des Personalaufwands

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter	59'631	54'738
Sozialleistungen	20'350	24'078
Übriger Personalaufwand	2'887	2'571
Total des Personalaufwands	82'869	81'388

Aufgliederung des Sachaufwands

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	5'157	5'384
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	24'403	21'836
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	183	323
Honorare für Prüfgesellschaften	399	372
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsreporting	370	368
- davon für andere Dienstleistungen	29	4
Übriger Geschäftsaufwand	18'571	17'358
Total Sachaufwand	48'713	45'272

Erläuterungen wesentlicher Verluste und ausserordentlicher Ergebnisse

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausserordentlicher Ertrag	0	0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0

Darstellung von Steuern und Überweisungen an Freiburger Körperschaften

(in Tausend Franken)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Überweisungen an Freiburger Körperschaften		
Steuern an den Kanton, Gemeinden und Pfarreien	9'867	10'762
Abgeltung für die Staatsgarantie	30'000	44'500
Verzinsung des Dotationskapitals	48'000	11'000
Ausserordentliche Überweisung an den Staat	20'000	19'500
Total Überweisungen	107'867	85'762
Gewichteter durchschnittlicher Prozentsatz*	45,60%	38,24%
Darstellung von laufenden Steuern		
Steuern an den Kanton	5'278	5'764
Steuern an Gemeinden	4'057	4'508
Steuern an Pfarreien	532	490
Total Steuern	9'867	10'762
Gewichteter durchschnittlicher Prozentsatz*	4,17%	4,80%

* Auf der Grundlage des operativen Ergebnisses kalkulierter Satz.







Ernst & Young AG
Place de Pont-Rouge 1
Postfach 1575
CH-1211 Genf 26

Telefon: +41 58 286 56 56
www.ey.com/de_ch

Bericht der Revisionsstelle an den Grossen Rat des Kantons Freiburg
über die Freiburger Kantonalbank, Freiburg

Genf, 21. März 2025

Bericht der Revisionsstelle

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung



Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Freiburger Kantonalbank (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Erfolgsrechnung, dem Eigenkapitalnachweis und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigelegte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbank.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des Berichtszeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Kontext unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu adressiert, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Den im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der „Jahresrechnung“ unseres Berichts beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung geplant wurden.



Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

Bewertung von Kundenforderungen und Hypotheken

Risiko Die Kreditvergabe ist die Hauptaktivität der Bank. Grundlage für die Beurteilung ist ein von der Bank eingerichtetes internes Kontrollsystem zur Begrenzung und Steuerung der Kreditrisiken. Jede Kreditusage erfordert die vorherige Analyse und Definition eines Ratings der Gegenpartei, das eine Kreditrisikobewertung auf einer Skala von 1 bis 12 ermöglicht (1 stellt die beste und 12 die schlechteste Bonitätsklasse dar). Danach unterliegt jede Forderung einer periodischen internen Überprüfung innerhalb einer im Kredithandbuch festgelegten Frist. Auf der Grundlage dieser Ratings werden notleidende und gefährdete Kreditengagements identifiziert und sind Gegenstand von spezifischen Massnahmen.

Die Identifizierung von Risiken und die Festlegung der entsprechenden Wertberichtigungen basieren auf Ratings und Analysen, die einen erheblichen Ermessensspielraum der Geschäftsleitung erfordern. Angesichts des Volumens der gewährten Forderungen wird die Bewertung von Kundenforderungen und Hypotheken als wesentliches Element der Prüfung angesehen.

Die Verfahren zur Überwachung und Bearbeitung von notleidenden und gefährdeten Forderungen sind im Anhang der Jahresrechnung auf den Seiten 60 ff. und auch Seite 69 dargestellt.

Die Höhe der Wertberichtigungen ist im Anhang der Jahresrechnung auf Seite 75 dargestellt.

Unser Prüfverfahren Unsere Prüfungshandlungen bestanden insbesondere in der Beurteilung und Prüfung der wichtigsten Kontrollen im Zusammenhang mit der Gewährung (Einhaltung interner Richtlinien und Kompetenzen), der Bilanzierung, Freigabe und Überwachung von Krediten sowie der Methodik zur Identifizierung von Ausfallrisiken und der Festlegung von Wertberichtigungen.

Darüber hinaus haben wir insbesondere folgende Detailprüfungen durchgeführt:

- ▶ Überprüfung anhand einer Stichprobe notleidender Forderungen, ob diese ordnungsgemäss behandelt und in den Büchern erfasst wurden, und ob sie von den zuständigen Instanzen validiert wurden;
- ▶ Überprüfung der korrekten Behandlung und Bilanzierung von Zinsen für gefährdete Forderungen;
- ▶ Überprüfung anhand einer Stichprobe von gefährdeten Forderungen, ob diese ordnungsgemäss verarbeitet und in der Buchhaltung erfasst sowie von den zuständigen Kompetenzträgern genehmigt wurden;
- ▶ Überprüfung der allgemeinen IT-Kontrollen, die sich insbesondere auf die IT-Systeme Finnova und CreditMaster beziehen;
- ▶ Überprüfung anhand einer Stichprobe von nicht gefährdeten Forderungen, ob es keine Hinweise darauf gibt, dass die Kreditbewertung nicht angemessen war und die Kreditklassifizierung falsch war.

Schliesslich haben wir die Einhaltung der für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften bei der Bewertung und Darstellung von Kundenforderungen und Hypotheken im Jahresabschluss überprüft.

Bewertung des latenten Ausfallrisikos

Risiko Die Beurteilung des latenten Ausfallrisikos des Portfolios der nicht gefährdeten Forderungen bzw. der Forderungen, die nicht durch Einzelwertberichtigungen gedeckt sind, gilt angesichts der möglichen Auswirkungen auf das Ergebnis und dem Bewertungsspielraum bei der Festlegung der anzuwendenden Methode ebenfalls als Schlüsselement der Prüfung der Jahresrechnung.

Die Wertberichtigung erfolgt auf der Grundlage einer für jede der ersten neun Ratingklassen festgelegten Verlustquote. Die Bank definiert die entsprechenden Rückstellungssätze, indem sie die Entwicklung ihres Kreditportfolios, das Volumen der neu gewährten Kredite, die Entwicklung des Immobilienmarktes und ihre Risikoanalyse berücksichtigt.

Diese Wertberichtigungen sind Gegenstand eines auf Seite 60 der Jahresrechnung erläuterten internen Verfahrens und sind auf Seite 75 im Anhang der Jahresrechnung dargestellt.

Unser Wir haben die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Prüfvorgehen

- Überprüfung der Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken;
- Überprüfung der angewandten Verlustquoten für die Ratingklassen und der zugrundeliegenden Annahmen.



Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbanken den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.



Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen



In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag des Verwaltungsrates dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbank entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Didier Müller
(Qualified Signature)

Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Daniela
Coelho de Sousa
(Qualified Signature)

Zugelassene Revisionsexpertin

Eigenmittel und Liquidität per 31. Dezember 2024

Grundlegende regulatorische Kennzahlen

(in Tausend Franken)

	31.12.2024	30.06.2024	31.12.2023
Anrechenbare Eigenmittel (CHF)			
1 Hartes Kernkapital (CET1)	2'627'821	2'499'146	2'499'146
2 Kernkapital (T1)	2'627'821	2'499'146	2'499'146
3 Gesamtkapital total	2'633'153	2'510'091	2'508'462
Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF)			
4 RWA	13'878'975	13'700'366	13'309'961
4a Mindesteigenmittel (CHF)	1'110'318	1'096'029	1'064'797
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)			
5 CET1-Quote (%)	18,93%	18,24%	18,78%
6 Kernkapitalquote (%)	18,93%	18,24%	18,78%
7 Gesamtkapitalquote (%)	18,97%	18,32%	18,85%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)			
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5% ab 2019) (%)	2,50%	2,50%	2,50%
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0,00%	0,00%	0,00%
10 Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz (%)	0,00%	0,00%	0,00%
11 Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,50%	2,50%	2,50%
12 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	10,97%	10,32%	10,85%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)			
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	4,00%	4,00%	4,00%
12b Antizyklischer Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	1,13%	1,12%	1,14%
12c CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8,93%	8,92%	8,94%
12d T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	10,73%	10,72%	10,74%
12e Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	13,13%	13,12%	13,14%
Basel III Leverage Ratio			
13 Gesamtengagement (CHF)	29'173'698	29'114'287	28'379'130
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	9,01%	8,58%	8,81%
Liquiditätsquote (LCR)			
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	3'883'684	4'534'538	4'129'627
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)	1'959'892	1'909'801	1'822'713
17 Liquiditätsquote, LCR (in %)	198%	237%	227%
Finanzierungsquote (NSFR)			
18 Verfügbare stabile Refinanzierung (in CHF)	24'749'338	24'625'857	24'434'356
19 Erforderliche stabile Refinanzierung (in CHF)	18'873'448	18'726'080	18'449'554
20 Finanzierungsquote, NSFR (in %)	131%	132%	132%

Überblick der risikogewichteten Positionen (RWA)

(in Tausend Franken)

	RWA 31.12.2024	RWA 30.06.2024	Mindest- eigenmittel 31.12.2024
1 Kreditrisiko (ohne CCR – Gegenparteikreditrisiko)	12'879'354	12'732'518	1'030'348
2 Davon mit Standardansatz (SA) bestimmt	12'879'354	12'732'518	1'030'348
6 Gegenparteikreditrisiko CCR	4'698	4'502	376
7b Davon mit Marktwertmethode bestimmt	4'698	4'502	376
10 Wertanpassungsrisiko von Derivaten (CVA)	5'649	5'552	452
13 Investments in kollektiv verwalteten Vermögen – Mandatsbasierter Ansatz	187'553	191'162	15'004
14 Investments in kollektiv verwalteten Vermögen – Fallback-Ansatz	91'262	90'843	7'301
20 Marktrisiko	6'574	7'336	526
21 Davon mit Standardansatz bestimmt	6'574	7'336	526
24 Operationelles Risiko	703'886	668'453	56'311
27 Total	13'878'975	13'700'366	1'110'318

Tabellen – Statistiken

Übersicht über einige Bilanzposten und die Jahresergebnisse von 2014 bis 2024

(in Tausend Franken)

	Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	Kassen- obligationen	Forderungen gegenüber Kunden	Hypothekar- forderungen	Jahresgewinn	Allgemeine gesetzliche Reserven	Überweisung an den Kanton	Überwei- sung an die Gemeinden und Pfar- reien	Bilanzsumme
2014	6'017'496	5'584'111	230'746	3'153'753	12'801'440	120'172	911'000	53'000	8'800	18'790'108
2015	6'048'407	6'165'552	248'410	3'068'517	13'433'871	122'690	988'000	55'000	9'000	20'623'237
2016	6'193'006	6'203'723	231'070	3'000'335	14'123'667	123'687	1'066'000	55'800	9'250	21'560'833
2017	6'487'431	6'489'395	213'147	2'912'767	14'666'367	126'365	1'144'000	57'224	9'533	21'996'450
2018	6'868'944	6'944'332	224'576	3'081'746	15'427'864	128'765	1'224'000	58'990	9'964	22'926'714
2019	7'313'619	6'866'847	264'550	3'121'864	16'242'304	131'611	1'305'000	60'033	10'034	24'639'422
2020	8'074'448	7'576'730	295'970	3'187'449	17'045'531	133'344	1'388'000	66'353	3'590	26'714'326
2021	8'367'783	8'161'689	299'226	3'046'747	17'704'392	135'089	1'459'000	59'134	3'129	28'034'820
2022	8'582'650	7'210'705	293'563	3'248'436	18'321'239	141'146	1'539'000	61'238	3'366	27'324'676
2023	8'081'104	8'067'670	358'314	3'675'499	18'999'045	161'496	1'623'000	80'764	4'998	27'960'449
2024	8'199'943	8'354'884	428'509	3'677'813	19'832'216	163'675	1'710'000	103'278	4'589	28'700'190